MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

104 (1894)

90 (3.4.1894)

urn:nbn:de:bsz:mh40-58400

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2509.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 90. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag 3. April 1894.

Nachklänge zu Bismarcks Geburtstag.

Wie nicht anders zu erwarten war, ist der Geburtstag des Fürsten Bismarck dieses Mal in allen deutschen Gauen mit besonderer Begeisterung gefeiert worden und schier unendlich ist die Kette der Berichte, welche die Spalten der Zeitungen darüber enthalten. Nur das Bedeutsamste läßt sich davon kurz skizziren. Zuerst erwähnt zu werden verdient die Antheilnahme, welche Kaiser Wilhelm II. an dem Geburtstage des wieder versöhnten Altreichskanzlers genommen. Wie schon mitgetheilt, entsandte der Monarch seinen Flügeladjutanten v. Moltke, denselben, der neulich schon im allerhöchsten Auftrage die erste Anbahnung zur Beilegung der Spannung einleitete, nach Friedrichsruh und ließ mit einer mündlichen Beglückwünschung einen prächtigen Küraß als Geschenk überreichen. Bei dieser Kundgebung ist es aber nicht geblieben.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, sandte der Kaiser an den Fürsten Bismarck am 1. April folgendes Telegramm: „Eurer Durchlaucht spreche ich meinen herzlichen Glückwunsch aus. Flügeladjutant Graf Moltke ist beauftragt, Ihnen in meinem Namen einen Küraß zu überreichen. Der feste Stahl, der dazu bestimmt ist, sich um Ihre Brust zu legen, mag als Symbol des deutschen Dankes gelten, der sich in fester Treue um Sie schließt und dem auch ich beredten Ausdruck meinerseits verleihen möchte. Wilhelm." Fürst Bismarck antwortete telegraphisch: „Euerer Majestät sage ich ehrfurchtsvollsten Dank für den gnädigen Glückwunsch und für die huldreichen Worte, in denen Euerer Majestät Gnade für mich ihren Ausdruck findet. Den neuen Waffenrock werde ich als Symbol dieser Gnade anlegen und meinen Kindern als dauerndes Andenken an dieselbe vererben. Bismarck."

Weiter werden besonders imposante Bismarckfeier gemeldet aus Köln, Mainz, Düsseldorf und Frankfurt a. M., aus den größeren Städten Westfalens, wie Dortmund, Bochum, aus dem schönen Thüringerlande, aus Schlesien und aus dem Auslande. Die deutsche Kolonie in Brüssel feierte den Bismarcktag in hochfestlicher Weise und beschloß, im kommenden Sommer einen Besuch der Deutschen in Belgien beim Fürsten in Friedrichsruh zur Ausführung zu bringen. Auch in Baden und der Pfalz haben glänzende Festfeiern stattgefunden.

Alle bedeutenderen Städte der Pfalz, wie Neustadt, Frankenthal, Kaiserslautern und Speyer huldigten dem Altreichskanzler in großartigen Kundgebungen.

Und unser badisches Heimathland steht wahrlich hinter den anderen deutschen Gauen nicht zurück. Die große Festfeier in Mannheim haben wir bereits ausführlicher besprochen. Karlsruhe feierte nicht minder großartig. Der große Festhallesaal war bis auf den letzten Platz gefüllt, und auf der Gallerie hatten sich sehr viele Damen eingefunden. Der Militärverein, sehr viele Studentenvereine und andere Vereine waren offiziell vertreten. Mit dem Bismarckmarsch von Lachner wurde die Feier eröffnet. Den ersten Trinkspruch brachte Kaufmann Glaser auf Kaiser und Großherzog aus. Die Festrede, ein Meisterwerk der Redekunst, hielt Professor Dr. Goldschmidt. Mit der Rede des Prof. Seith auf das Vaterland hatten die Toaste ihr Ende erreicht.

Bei der Feier in Freiburg hielt die Festrede Direktor Keller, der die Verdienste Bismarcks auf den Gebieten der inneren und äußeren Politik feierte. Der Toast auf S. M. den Kaiser wurde von Stadtrath Mühlberger, jener auf S. K. H. den Großherzog von Landgerichtsdirektor Krauß ausgebracht. Schließlich ergriff Prof. Dr. Fabricius das Wort, um den Veranstaltern der wohlgelungenen Feier zu danken, sein Hoch galt dem deutschen Volke. Im Laufe des Abends wurde ein Glückwunschtelegramm nach Friedrichsruh abgesandt. Die eigenartigste Feier fand, wie seit Jahren, auch dieses Mal auf der Höhe des Feldbergs statt.

Beim Festmahl im Feldberghotel waren über 100 Gäste an der Tafel; Verehrer Bismarcks aus allen badischen Gauen hatten sich hier gesammelt. Herr Apotheker Boulßon Emmendingen brachte den ersten Toast auf den Kaiser aus; ihm folgte Herr Bierbrauer Dietsche-Todtnau mit einem solchen auf den Großherzog. Herr Oberförster Wittmer-St. Blasien erwähnte, daß zum dritten Mal jetzt das Fest auf dem Feldberg gefeiert wurde, frei vom politischen Hader, nur um zu danken dem Manne, der Deutschland so groß gemacht. In sein Hoch auf Bismarck wurde begeistert eingestimmt. Herr Oberförster Klee-Bonndorf schlug die Errichtung eines Bismarck-Denkmals auf dem Feldberg vor, bestehend in einer Büste im Hotelsaale und einer Steinpyramide mit Bismarcks Bronzerelief in Seebruck. Eine gleich veranstaltete Sammlung ergab die namhafte Summe von 316 Mk.

Ebenso liegen Berichte über Bismarckfeiern aus Baden-Baden, Pforzheim und Konstanz vor, aus denen allen die glühendste Begeisterung für den Altreichskanzler spricht.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 3. April.

Das Thema einer leichteren Belastung der Fußtruppen wird in der Presse weiter ventilirt. Von genaueren Angaben trägt die „Köln. Ztg." noch Folgendes nach: Es werden versuchsweise die Rockschöße hinten getheilt und ein wenig verkürzt. Statt der Binde wird ein Kragenstück an das Hemd geknöpft. Das Kalikohemd wird durch ein Tricotgewebe ersetzt. Die Stiefel erhalten leichteres Leder für die Schäfte und leichtern Beschlag. Die Unterhosen werden so zugeschnitten, daß sie im Quartier als Oberhose getragen werden können. Die Tornister werden erleichtert, mit beweglichen Tragerriemen ohne Gestell hergestellt. Zeltzubehör und Lebensmittelbeutel, in welchem die eisernen Portionen Platz finden, werden unter der Tornisterklappe befestigt und unten seitlich des Tornisters zwei leicht zugängliche Taschen für je ein Patronenpaket angebracht. Dafür fällt die hintere Patrontasche fort, jedoch nehmen die vorderen Taschen je drei (statt zwei) Pakete zu 15 Patronen auf. Die Blecheinsätze werden beseitigt. Die Leibriemen und Säbeltaschen werden ½ cm schmäler geschnitten als bisher. Das Kochgeschirr besteht aus geschwärztem Aluminium. Das Brodbeutelband soll, um den Druck auf der Brust zu vermeiden, auf den Märschen im Brodbeutel getragen werden. Der Mantel wird im Rücken und in den Aermeln nicht gefüttert, der Schnitt enger, die Aermelaufschläge schmäler gemacht. Die Drillhose fällt fort. Für den Winter ist Ersatz vorgesehen. Die Handschuhe werden nur für kältere Jahreszeiten ausgegeben. Das Putzzeug ist um 200 g zu verringern. Das Seitengewehr macht einem um 4—500 g leichtern Modell Platz. An Schanzzeug wird der Truppe soviel zugetheilt, daß jede Compagnie nur noch 50 Spaten, 10 Beilpicken und 5 Beile mitführt, die man den stärkern Leuten mitgeben wird.

Dem Bundesrathe sind jetzt die Uebersichten über die auf den deutschen Münzstätten im Jahre 1893 erfolgten Ausprägungen von Reichs-Gold- und Silbermünzen sowie eine Zusammenstellung von Ergebnissen der in dieser Zeit auf den einzelnen Münzstätten angestellten Untersuchungen zur Kenntnißnahme zugegangen. Danach sind in dem gedachten Zeitraume geprägt worden: an Doppelkronen (20 Markstücken) und zwar in Berlin und Hamburg 4,011,385 Stück; an Kronen und zwar auf allen Münzstätten außer Berlin und Hamburg 3,019,326 Stück; halbe Kronen, d. h. die kleinen goldenen Fünfmarkstücke sind gar nicht geprägt worden. Der Betrag der geprägten Goldmünzen beläuft sich auf 110,420,960 M. Das wirkliche Gewicht der Goldmünzen beträgt 87,949.686 Pfund, das gesetzliche Sollgewicht 87,949.788 Pfund, das macht auf 1000 Pfund des Sollgewichts 0.0012 Pfund. An Reichssilbermünzen wurden in dem gedachten Zeitraum geprägt: Auf allen Münzstätten an Fünfmarkstücken 534,319 Stück, an Zweimarkstücken 1,644,605 Stück, an Einmarkstücken 2,838,309 Stück. Der Betrag der vorgedachten Markprägung beläuft sich auf 8.797,114 Mark. Das wirkliche Gewicht der hier angeführten Prägungen beläuft sich auf 97,744.174 Pfund, das gesetzliche Sollgewicht beträgt 97,745.711 Pfund, die Abweichung des wirklichen gegen das gesetzliche Sollgewicht beträgt 1.537 Pfund, das macht auf 1000 Pfund des Sollgewichts 0.0157 Pfund.

Der Bund der Landwirthe hat von Neuem sich an seine Mitglieder gewandt, um Geld zur Begründung einer eigenen Zeitung flüssig zu machen. Die Zeitung soll mit einem Capital von 500,000 Mark ins Leben gerufen werden. Ueber 400,000 Mark sollen schon vorhanden sein.

In den Tagen vom 9. bis 11. d. M. soll in Berlin ein großer Handwerkertag stattfinden, der, nach den Ausführungen der Vorversammlung zu schließen, in mehreren Hauptfragen eine entschiedene Stellung einzunehmen gedenkt. So soll der Entwurf für die Organisation des Handwerks des preußischen Handelsministers v. Berlepsch als unannehmbar bezeichnet werden. Ferner sei unbedingt festzuhalten an der Einführung obligatorischer Innungen und scharf vorzugehen gegen das Verdingungswesen und gegen den Bauschwindel.

Das deutsch-spanische Handelsprovisorium ist, wie bereits gemeldet, bis zum 15. Mai verlängert worden. Diese neue Fristverlängerung wird dadurch nothwendig, daß die Zustimmung der Kortes zu dem deutsch-spanischen Handelsvertrage noch aussteht. Der frühere Finanzminister im Kabinet Sagasta, Gamazo, war ein entschiedener Gegner der Handelsverträge, wie denn auch sein Austritt aus dem Ministerium zumeist wegen dieser Opposition erfolgte. Das Kabinet Sagasta wird dagegen nunmehr geschlossen für diese Handelsvertragspolitik eintreten, so daß erwartet werden darf, daß die extremen Schutzzöllner in den Kortes in der Minorität bleiben.

Nunmehr ist Ludwig Kossuth zu Pest in ungarische Erde gebettet worden. Am Sonntag fand die Beisetzung statt. Sämmtliche Straßen vom Museum bis zum Friedhofe waren mit Menschen überfüllt. Aus der Provinz waren unzählige Personen herbeigeströmt, darunter sehr zahlreiche Abordnungen mit Kränzen und Fahnen. Um 10 Uhr Vormittags begann in der Vorhalle des Museums die Trauerfeier, der eine Vertretung des Magnatenhauses mit den lutherischen Bischöfen und Mitglieder aller Parteien des Abgeordnetenhauses beiwohnten. Nachdem die Nationalhymne gesungen worden, hob der lutherische Bischof Sarkang die Verdienste des Verstorbenen um die Freiheit Ungarns hervor. Im Namen des Abgeordnetenhauses sprach Moriz Jokai und betonte, daß sich Kossuth für das Vaterland geopfert, der Presse die Freiheit gebracht und eine Grundlage für die Demokratie geschaffen habe. In ergreifenden Worten nahm der Redner von dem Verstorbenen Abschied. Nachdem sodann Namens der Stadt der Bürgermeister die Verdienste Kossuths um die Größe der Hauptstadt hervorgehoben, wurde der Sarg unter Chorgesang auf einen achtspännigen Leichenwagen gehoben, dem 20 Wagen mit Kränzen vorauffuhren. Um 2 Uhr Nachmittags langte der Zug auf dem Friedhof an, wo die Abgeordneten Just und Herman Namens der Unabhängigkeitspartei, sowie Vertreter der 1848er Landwehr und der Universitätsjugend sprachen. Sodann wurde der Sarg unter Trauergesang in die vorläufige Gruft gesenkt. Trotz der ungeheuren Menschenmenge war die Ordnung überall musterhaft.

Die Franzosen scheinen jetzt die Isolirung, in welche sie durch die Handelsverträge der andern europäischen Großmächte gerathen, unangenehm zu empfinden. Das „Journal des Débats" bespricht den voraussichtlichen Abschluß eines russisch-österreichischen Handelsvertrags. Das Blatt sagt, man könne sich schon jetzt eine Vorstellung von der Festigkeit der Bande machen, die fortan Rußland für zehn Jahre an den mitteleuropäischen Zollbund knüpfen werde. Es zeige sich jetzt, daß die Schutzzollpolitik Mélines Frankreich wieder einmal isolirt habe.

Tolle Dinge werden aus der serbischen Hauptstadt gemeldet. Am Sonntag wurden in Batotschina der hervorragendste Liberale, Cwetko Zwetanowitsch, und in Goratschitsch der angesehene Fortschrittler Dragitsch Druskowitsch meuchlings ermordet und Tags darauf der Gastwirth Jowan Djordjewitsch zu Pozarewatsch in seiner Wohnung gräßlich verstümmelt todt aufgefunden. Gestern ist der Liberale Tschosa eben daselbst mörderisch überfallen worden. Die Radikalen halten Wort; mit dem anbrechenden Frühling gehen sie zur That über.

An der montenegrinisch-albanesischen Grenze finden neue blutige Raufereien statt. Wie aus Cetinje gemeldet wird, griff eine große Anzahl Albanesen eine montenegrinische Grenzortschaft am Somfluße an, tödte 4 und verwundete 7 Montenegriner. Dagegen schlossen die Montenegriner mehrere Albanesen in einer Grotte ein, wobei sich ein mehrstündiger Kampf entspann. Die Verluste der Albanesen sind nicht bekannt.

Das russisch-österreichische Handelsabkommen ist soeben veröffentlicht worden. Danach werden gegenüber den österreichisch-ungarischen Boden- und Industrie-Erzeugnissen die ermäßigten Tarifsätze angewandt, die durch das russisch-französische Abkommen vom 17. Juni 1893 und den russisch-deutschen Handels-Vertrag vom 10. Februar 1894 festgesetzt worden sind. Die Anwendung dieser Zollsätze beginnt jetzt und bleibt in

MARCHIVUM

Kraft bis zum Abschluß des Handelsvertrages zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn, der nicht später als bis zum 13. Juli 1894 erfolgen soll. Oesterreich-Ungarn wendet während des Provisoriums gegenüber den russischen Boden- und Industrie-Erzeugnissen die ermäßigten Zölle seiner Conventionaltarife an mit gegenseitig vereinbarten Ausnahmen, die sich nicht auf andere meistbegünstigte Staaten beziehen. Ferner verfügt eine Verordnung des Finanzministers, daß die Zollämter fortan keine Ursprungszeugnisse für Einfuhrwaaren mehr zu fordern haben, mit Ausnahme der Ursprungszeugnisse für Arac, Rum u. s. w., für Wein in Flaschen, Schiffsconserven, Blei in Rollen u. s. w. und für Zink.

In Brasilien will die Ruhe immer noch nicht einkehren. Die Truppen des Präsidenten Peixoto haben Itavare, das von den Aufständischen aufgegeben wurde, besetzt. Die Provinz Santa Catharina steht der Regierung immer noch feindlich gegenüber. Die Schiffe „Republica“ und „Aquidaban“ sind beschädigt. Wie dem „New-York Herald“ aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ersuchten die dortigen Gesandten Englands und Italien kürzlich den Staatssecretär Gresham, dem nordamerikanischen Gesandten in Rio, Thomson, Anweisung zu geben, gemeinsam mit ihnen bei der brasilianischen Regierung dahin vorstellig zu werden, daß Brasilien die an Portugal gerichtete Forderung auf Auslieferung des aufrührerischen Generals da Gama zurückziehe. Gresham erwiderte, es liege kein Grund zum Einschreiten vor, weil da Gama ein Aufrührer sei.

Bismarcks-Geburtstagsfeier in Mannheim.

Wir tragen unserem gestrigen Berichte nachfolgend noch die Reden der Herren J. Peters und H. Meyer nach:

Herr J. Peters.

Es ist Herkommen, daß wir an diesem Festtage zu Ehren unsers großen Kanzlers immer auch der Armee und Marine gedenken. Und das ist natürlich, natürlich aus zweifacher Ursache, denn der Zusammenhang ist wie im eminenten Sinne innerlich, thatsächlich auch hervorragend äußerlich. Wie die regierenden Fürsten, ebenso gehört Fürst Bismarck der Armee von Jugend auf an. Er hat in derselben die militärischen Stufen durchlaufen wie wenige Soldaten von Beruf und er hat, was vor ihm noch kein Nichtberufssoldat erreicht, die oberste Sprosse dieser Leiter erstiegen und die höchste militärische Ehre ist ihm zu Theil geworden. Auch alle rein äußerlichen Wandlungen im Heer hat Fürst Bismarck mitgemacht: der neue graue Mantel, den der Kaiser ihm verehrte, ist von symbolischer Bedeutung dafür. Aber wie viel größer ist die welthistorische Bedeutung seines inneren Zusammenhangs mit der Armee. Wir würden heute hier zu unserm Zweck nicht zusammen sein, wenn Bismarck der Armee gefehlt hätte. Sein staatsmännisches Genie konnte sich erst zur Geltung bringen mit der Armee! Das Volk in Waffen zu Wasser und zu Lande, wie es durch unsere einzig dastehende Heeresorganisation erhaft, bildete erst das Fundament. Und die wie für die Gegenwart wie für die Nachwelt unvergänglichen Ruhmes- und Heldenthaten dieser Armee erweisen die Stärke dieses Fundaments und bauten das Haus, in dem wir wohnen. Das Haus ist groß und fest und schön, aber so oft wir dieses Glückes uns freuen, ebenso oft ist es unsere Pflicht, uns zu erinnern, daß die Armee es ist, die es auf ihrem Rücken trägt.

Der Armee verdanken wir unsere Machtstellung, erst die Armee gibt dem Staat das Gewicht — ohne Armee hätten wir schlechterdings keine Geltung — und erst die Armee hält uns den Frieden!

Es zeigen sich in der Gegenwart unbegreiflicherweise auch auf dem Gebiet unserer Heeresorganisation rückläufige Bestrebungen. Etwas, was ganz Europa zum Vorbild dient, um das die ganze Welt uns beneidet, was wir als immensen Fortschritt preisen, was allein uns so stark macht, gerade die Vollkommenheit unseres Systems, das will man durch Etwas ersetzen, was nur eine Unvollkommenheit dieses Systems wäre.

Uns kann aber kein Vollsheer mit bloßer Waffenübung genügen, wir brauchen eine Armee mit militärischer Schule.

In dieser Schule beruht unsere Kraft, in der Manneszucht und in der Ordnung und nicht zuletzt in der durch sie gepflegten Gottesfurcht!

Die Ordnung, die die Welt regiert, sie wird durch nichts in der Welt verkörpert, wie durch die deutsche Armee! Die Ordnung macht uns schlagfertig, erst die Ordnung läßt den friedsamen Bürger sich jeder Sorge entschlagen, erst die Ordnung ist es in der Armee, die uns das unbedingte Vertrauen gibt. Und die Ordnung ist es aber auch, die den Mann erzieht!

Vielleicht noch stärker als beim Heer wird dies sichtbar auf dem Meer! Wir sehen auf den blauen Wellen schneeweiß die vollen Segel schwellen — so sauber sehen wir sonst keine Diele, so blank geputzt sonst kein Metall — der Dienst ist streng und straff die Ordnung, und groß des Ranges Unterschied. Doch in demselben Maße besteht auf unseren Kriegsschiffen auch ausgelassener Frohmuth. Ernst und Lust bilden da ein Gleichgewicht, das wunderbar mit dem majestätischen Gleichgewicht dieser Kolosse selbst harmonirt.

Und eine Andacht auf dem Schiff, und zwar durchaus auch die blos durch Vorlesung von einem Offizier abgehaltene, hat etwas unendlich Feierliches. Das ganze Schiff steht gleichsam unter dem Eindruck der Andacht — bis über die Wimpel und Raaen breitet diese Stimmung sich aus.

Den militärischen Gottesdienst umgibt immer ein besonderer Nimbus — er hat immer etwas von dem Gebet vor oder nach der Schlacht.

Das Auftreten unserer Marine im fernen Ausland ist charakteristisch für den Geist der sie und die Armee beherrscht: Mit Zucht und Ordnung paart sich Frohsinn und Muth. Mit dem Ehrbegriff in Kaisers Rock wird froh der Zwang getragen. Und wess' Patrioten Herz schlägt nicht höher, wenn uns aus fremden Sprachen berichtet wird, daß wieder deutsche Matrosen deutsche Art zu Ehren gebracht! Die stolzen Schiffe und dieser Geist sind es, die uns die imponirende Vorstellung von der Macht geben, die auch in unserer Marine schlummert.

So wenig aber der Militarismus in uns erst die Eigenschaften erzeugt, und vielmehr die Anlagen des Volks, aus denen er selber erwachsen, nur bildet und ihnen zu vollendetem Ausdruck verhilft, so sehr hatten wir Grund unsere Armee und Marine als unvergleichliche Lehrmeisterin und Erziehungs-Anstalt, vor Allem aber als unvergleichlichen Inbegriff vollster Wehrhaftigkeit, zu preisen und ihrem tiefdurchdachten Organismus unsere staunende Bewunderung zu zollen.

Und so wollen wir heute wie immer unserer ruhmbekränzten Armee und unserer tapferen Marine unser Hoch weihen.

Herr Chefredakteur H. Meyer.

Hochansehnliche Festversammlung!
Verehrte Damen!

Wenn wir heute am nationalen Festtage des welthistorischen Wirkens unseres großen Bismarck unter der Führung so glänzender Beredtsamkeit gedacht und uns im Geiste den ganzen Kreis jener Männer, die am deutschen Einigungswerke mitgeholfen, vergegenwärtigt haben, so gebietet es uns die Pflicht, auch eines anderen Wirkens und Waltens zu gedenken, das zwar nicht ins Große und Weite geht, das sich nicht befaßt mit Diplomatie und Politik, das aber in der Stille nimmer ruhend und rastend wie das heilige Feuer fortglüht, ich meine das Wirken und Walten der deutschen Frau.

Mit hohem Schwunge besingt schon Walter von der Vogelweide die deutschen Frauen. Nichts gleicht, so dichtet er, der Wonne, sie zu schauen, nichts in Lüften noch auf Erden, noch in allen grünen Auen. Und Schiller mahnt: Ehret die Frauen! sie flechten und weben himmlische Rosen in's irdische Leben. Schier unendlich würde die Kette der Hymnen sein, wollte ich das Lob der Frauen durch die Blätter der deutschen Nationalliteratur hindurch verfolgen. Aber die einfachste Formel und den kürzesten Spruch für das Wesen der deutschen Frau hat Altmeister Goethe gefunden, wenn er sagt: Wohl dem, der ein tugendsam Weib hat, deß lebt er noch eins so lange. Mit diesen Worten wird die deutsche Frau treffend charakterisirt. Sie waltet „still und weise im häuslichen Kreise“, sie tritt nicht in die Oeffentlichkeit, um in's Allgemeine zu wirken, aber sie wirkt auf den Mann und durch ihn auf die Welt. So beschaffen ist die deutsche Frau.

Und wenn wir die Blätter der Geschichte aufschlagen, so finden wir darauf unvergänglich verzeichnet die Thaten der deutschen Frauen, die aus der Stille zu weltgeschichtlicher Bedeutung emporgewachsen sind. Versetzen wir uns zurück in die Zeit zu Anfang dieses Jahrhunderts, da Deutschland, besonders Preußen, unter den Sklavenketten eines zügellosen Welteroberers in Ohnmacht seufzte und die Besten des Volkes fast an der Rettung des Vaterlandes verzweifelten. Da, in der höchsten Noth, waren es die Frauen und Jungfrauen, welche in edler Begeisterung für die Befreiung des Vaterlandes erglühten, die Männer und Jünglinge zu Thaten anspornten und Alles, ihre Kostbarkeiten und Zierrathen willig auf dem Altar des Vaterlandes opferten. Ja, man erzählt von deutschen Frauen, die ihren schönsten Schmuck von sich legten, die sich ihres Haupthaares entäußerten und es zu Geld machten, damit Waffen und Munition beschafft werden konnten, um den Feind aus den heimischen Grenzen zu schlagen. Und dann die Zeit des großen Krieges von 1870/71. Als die blutigen Schlachten geschlagen wurden, als die Lazarethe in der Heimath sich mit verwundeten Kriegern füllten, da trat auch die deutsche Frau nach und neben der Männerarbeit ihr heiliges Amt an. Opferwillig und mit dem Muth der helfenden Liebe beseelt verließen hochherzige Jungfrauen das Elternhaus und stellten sich in den Dienst der Krankenpflege, verwachten ungezählte Nächte an den Lagerstätten sterbender Helden, ja eilten selbst hinaus ins Feindesland, um in der Nähe drohender Gefahren ihren wahrhaft hehren Beruf zu erfüllen. Und die in banger Sorge in der Heimath Zurückbleibenden waren in gleichem Sinne thätig. In der deutschen Familienstube unter Aufsicht der Hausfrau, in rasch gebildeten Frauenvereinen und Kränzchen wurden mit nimmer müder Hand die vielen Verbandsachen vorbereitet, welche draußen in den Lazarethen zur Verwendung gelangten. So wirkt die deutsche Frau.

Wahrhaft reich ist unsere vaterländische Geschichte an edlen Frauengestalten. Preußens hehre Königin Luise hat sich mit ihrer glühenden Vaterlandsliebe und ihrem einfachen Sinn unvergänglichen Lorbeer errungen und Augusta, die Gemahlin des ersten deutschen Kaisers, steht uns als hochherzige Wohlthäterin immerdar im Gedächtniß. Auch die Fürstin Bismarck gehört in die Reihe dieser idealen Frauengestalten, und wahrlich nicht an den letzten Platz. Wer mit ihr in Berührung gekommen, als Untergebener oder Gleichgestellter, weiß nicht genug zu rühmen von dem schlichten Sinn und der hochherzigen Denkungsart dieser ersten und vorläufig einzigen deutschen Reichskanzlerin. Sie hat in glücklichster Ehe ihrem großen Gatten in allen Phasen seines vielbewegten Lebens treu zur Seite gestanden von den Tagen an, als Herr von Bismarck-Schönhausen noch der „wilde Bismarck“ genannt wurde bis heute zu den wohlverdienten Mußestunden im Sachsenwalde, sie hat mit ihm die große Zeit der Wiedergeburt Deutschlands durchgelebt und durchgekämpft, sie war ihm zur Seite in Frankfurt, Paris und Petersburg, in Varzin, Friedrichsruhe und in Glanz und in der Pracht des Berliner Kaiserhofes. Und überall und zu allen Zeiten war sie die mitempfindende Theilnehmerin seines weltbewegenden Geschickes, wie eine Priesterin hütete sie die Sonne im Leben ihres Gatten, sie schuf ihm ein Heim, aus dem er immer auf's Neue gekräftigt zu seinen weltgeschichtlichen Thaten hervorging und wirkte so selbst auf die Welt, eine echte deutsche Frau.

Aber bleiben wir in unserm schönen Heimathlande Baden. Ziert nicht unsern Fürstenthron eine Frau, die ihres Gleichen sucht unter den Frauen Deutschlands, steht nicht Großherzogin Luise da als ein Juwel, als eine Perle der Frauen, mit einem Herzen so voll von rettender Menschenliebe! Und landauf, landab im schönen Badnerlande, auf den Höhen des Schwarzwaldes, am Bodensee, im Rheinthale und an den Wellen des lieblichen Neckars blühen und wirken deutsche Frauen, würdige Nacheiferinnen der hohen Landesmutter. Und daß Badens Frauen und Jungfrauen neben den Tugenden still schaffender Häuslichkeit auch ein patriotisches Herz in der Brust tragen, haben sie in den letzten Tagen bewiesen. Mit glühender Begeisterung ergriffen sie den Plan, als es galt, dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag auch ihrerseits eine Kundgebung zu bereiten, Tausende schrieben ihren Namen auf jene Adresse, die gestern in Friedrichsruhe eine Deputation badischer Frauen im Verein mit pfälzischen und hessischen dem Fürsten Bismarck überreicht hat. Die Auszeichnung und die Ehre, welche der Deputation damit zu Theil geworden, sie gilt den Frauen und Jungfrauen unseres gesammten badischen Vaterlandes, sie gilt vor Allem auch den patriotischen Damen, welche heute Abend im schönen Kranz unser Fest verherrlichen. Und zum Dank für die Bethätigung dieses Patriotismus fordere ich Sie auf, meine Herren, sich von Ihren Sitzen zu erheben und mit mir einzustimmen in den Ruf: Die deutschen Frauen und besonders die Damen, welche so zahlreich unserem Bismarckfeste angewohnt haben, sie leben hoch, hoch, hoch!

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 3. April 1894.

Rede des Fürsten Bismarck

an die Frauendeputation von Baden, Hessen u. der Pfalz.

Friedrichsruh, 31. März.

Die Rede, die Fürst Bismarck an die Frauen und Jungfrauen von Baden, Hessen und der Pfalz richtete, nachdem Fräulein Böcking die Adresse vorgetragen und Freifrau von Heyl den 1874er Liebfrauenmilch-Klostergarten-Auslese kredenzt hatte, lautete nach den „Hamb. Nachr.“ folgendermaßen:

Ich danke Ihnen, mein gnädiges Fräulein, für die warme und herzliche Ansprache und ich danke Ihnen Allen, meine Damen, für die hohe Ehre und Freude, die Sie mir durch Ihren Besuch und die Ueberbringung des Grußes erweisen, dessen Trägerinnen Sie sind. Ich erfahre damit eine Auszeichnung, die meines Wissens noch niemals einem deutschen Minister widerfahren ist und die einmal für mich persönlich ein Gegengewicht der gehässigen Anfeindungen meiner Gegner, ich kann wohl sagen der Gegner des deutschen Reiches, in die Waagschale wirft und die jene reichlich aufwiegt. Sie haben mir zu Ehren und zur Freude eine große Anstrengung gemacht. Es ist eine weite Reise, die Sie zurückgelegt haben, nicht ohne Unbequemlichkeiten, denen ich mich in meinen

Feuilleton.

— **Vom Großvater des Fürsten Bismarck.** Im Verlauf seiner Arbeiten und Forschungen über die Cabinetsregierungen der preußischen Könige und J. W. Lombard, die in dem bekannten ausführlichen Werke eine durch ihre große Unparteilichkeit und sorgfältig überlegte, sowie trefflich gelungene Composition hervorragende Darstellung gefunden hat, ist Geh. Justizrath Professor Hermann Hüffer in Bonn den Schicksalen des Cabinetssekretärs Mencken weiter nachgegangen. Er hat insbesondere seine schwedische Zeit näher durchforscht und das Ergebniß seiner Ermittlungen in einer Schrift über „Das Zerwürfniß Gustavs III. von Schweden mit seiner Mutter und die Gesandtschaft Menckens in Stockholm (Verlag von Duncker und Humblot, Leipzig) niedergelegt. Die Schrift ist nach zwei Seiten von ganz besonderm Interesse. Zunächst behandelt sie auf Grund der zuverlässigsten Urkunden eines der merkwürdigsten Familiendramen, die sich je in der europäischen Weltgeschichte abgespielt haben, in ebenso anregender, wie vieles Neue nachweisender Schilderung; dann ist sie einer zwar kurzen (1777—1782), aber bedeutsamen und verantwortungsreichen Thätigkeit des mütterlichen Großvaters des Fürsten Bismarck gewidmet, dessen sich der Altreichskanzler wahrlich nicht zu schämen braucht. Auf dem schwedischen Throne saß damals Gustav III., seine verwittwete Mutter war Luise Ulrike, die Schwester Friedrich des Großen, diesem nicht nur der Gestalt nach, sondern auch dem Charakter nach am meisten ähnlich. Sie war eine ehrliche, offene Natur, eine zärtliche Mutter, von tiefer, innerer Sittlichkeit, von großem Streben, eine rege Förderin der Wissenschaften und Künste, aber nicht minder von schwer lenkbarem Willen und von sehr großem Mißtrauen. Ihr ältester Sohn hatte gegen ihren Willen eine dänischen Prinzessin geheirathet. Dumme Klatschereien im engsten Familienkreise führten dahin, daß der König annahm, sie hätte die Königin des Ehebruchs geziehen, den Kronprinzen nicht als legitim anerkannt. Ein schlimmer Zwist entsprang daraus zwischen ihm und seiner Mutter, der zur völligen Trennung führte und der durch das widerspruchsvolle, theatralische Benehmen des Königs und egoistische Berechnung wesentlich verschärft wurde und erst am Sterbebette der Mutter sein Ende fand. In diese Zeit des tiefsten Familienzwistes fällt die diplomatische Thätigkeit des Großvaters des Fürsten Bismarck am schwedischen Hofe. Anastasius Ludwig Mencken, am 2. August 1752 zu Helmstedt geboren, war 1776, nachdem er längere Zeit Hauslehrer gewesen, vom Minister Grafen Hertzberg in die Pépinière, d. h. in die von Friedrich dem Großen errichtete Pflanzschule für den diplomatischen Dienst aufgenommen und schon im folgenden Jahre zum Gesandtschaftssekretär in Stockholm ernannt worden. Während eines längeren Urlaubs seines Gesandten, des Grafen Nostitz, im Herbst 1777, gewann er das volle Vertrauen der Königin-Wittwe Louise Ulrike, ward der Vermittler zwischen ihr und Friedrich dem Großen und behielt diese persönliche Vertrauensstellung selbst nach der Rückkehr des Gesandten. In wichtigen und schwierigen Fällen hat die Königin seitdem sich häufig an Mencken gewandt, und dieser erhielt sehr oft auf seine Bitten von Friedrich dem Großen eingehende Verhaltungsmaßregeln, welche bewiesen, wie unangenehm dem großen König es war, in diesem persönlichen Familienzwist zwischen seiner Schwester und seinem Neffen zu Rathe gezogen zu werden. Durchweg hat Mencken bei seiner Vermittlung die richtige, maßvolle Linie innegehalten, nur einmal zog er sich den nachdrücklichen Verweis des Königs zu, als er auf Wunsch der Königin-Wittwe Friedrich dem Großen einen vom schwedischen Senat zum Tode verurtheilten Schriftsteller Halldin zur freundlichen Aufnahme am Berliner Hofe empfahl. Der Gesandte Graf Nostitz, der seiner Stelle nicht gewachsen war, erhielt im August 1779 die Bewilligung des Abschiedsgesuches; sein Nachfolger, der erst 26jährige Freiherr v. Keller, traf erst Ende Januar 1780 in Stockholm ein. Er überbrachte der Königin Luise Ulrike als Geschenk ihres Bruders zum Jahreswechsel eine Cassette, die er im Auftrage des Königs auf der Durchreise bei einem Herrn v. Bismarck in Kopenhagen in Empfang genommen hatte. Aus diesem Anlaß erinnert Hüffer daran, daß ein Hans Bismarck, gleichen Stammes mit dem ersten deutschen Reichskanzler, vielleicht sein Vorfahr, in den Jahren 1430 bis 1438 Bürgermeister von Stockholm war. Wie kläglich das Gehalt eines Legationssecretärs damals war, geht aus mitgetheilten Eingaben hervor, worin sich Mencken außer Stande erklärte, die beträchtlichen Kosten der Repräsentation während der mehrmonatlichen Dauer der Abwesenheit des Gesandten auf sich zu nehmen. Der König gab aber eine schroff abschlägige Antwort und eine gleiche erhielt Graf Nostitz auf seine Bitte um Pension. Der König schrieb dem letztern ausdrücklich, daß er nicht reich genug sei, um selbst den Personen Unterstützungen zu gewähren, die für den Staat nicht mehr nützlich seien, und er sprach demgemäß die Ueberzeugung aus: „qu'ainsi vous vous désisterez de m'importuner d'avantage à cet égard“. Mencken blieb noch bis zum 27. Februar 1782 in Stockholm, dann wurde er unter ungewöhnlich günstigen Bedingungen als Nachfolger des verstorbenen Geheimen Cabinetsraths Cöper auf Vorschlag der Minister Hertzberg und Finckenstein zum Cabinetssekretär des Königs ernannt. Bei seiner Abreise von Stockholm ließ ihm der König Gustav eine außergewöhnlich reiche Dose mit dem Anfangsbuchstaben des Königs in Diamanten als Andenken überreichen, und der Gesandte v. Keller berichtete über ihn an Friedrich den Großen: „En prenant congé du Roi et de la famille royale il a été traité avec distinction et il emporte d'ici l'estime de tous ceux qui l'ont connu“. Friedrich unterhielt sich gern mit ihm über die Königin Luise Ulrike, und als die Nachricht von ihrem Tode in Potsdam eintraf, schloß er sich mit Mencken bis spät am Abend ein, sprach nur von der verstorbenen Königin, wobei er mehrmals Thränen vergoß, und dankte Mencken mit den Worten, daß er ihn getröstet habe. Dieser kurze Auszug aus der interessanten Schrift wird zur Genüge beweisen, wie sehr sie geeignet ist, die Aufmerksamkeit aller Freunde unserer vaterländischen Geschichte auf sich zu lenken. („Köln. Ztg.“)

— **Von Kossuth.** Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ hat eine bedeutsame Erinnerung an Kossuth vorgelegen, der Originalsteckbrief, der im Jahre 1849 gegen ihn erlassen wurde. Das Schriftstück hat folgenden Wortlaut: „Personalbeschreibung des Ludwig Kossuth: Alter: 45 Jahre. Geburtsort: Ungarn, Jasperin. Stand: verheirathet. Religion: katholisch. Sprache: deutsch, ungarisch, lateinisch, slovakisch, französisch. Beschäftigung oder Charakter: Advokat und Journalist, zuletzt Präsident des ungarischen Landesvertheidigungs-Ausschusses. Körperbau: mittelgroß, schmächtig. Gesicht: rund, ziemlich voll. Gesichtsfarbe: brünett. Stirn: hohe, offene. Haare: schwarz. Augen: blaue, vorragend. Augenbrauen: groß und schwarz. Nase: plattgedrückt. Mund: klein, hübsch geformt. Zähne: vollständig. Kinn: mehr rund. Schwarzen Backen- und Schnurrbart. Besondere Kennzeichen: natürliche Gesichtslocken, die am Scheitel bis zur Kahlhaut schütter sind. Bekleidung: kann nicht genau angegeben werden, liebt jedoch vorzugsweise Kappen zu tragen. Sein Betragen geschmeidig und einschmeichelnd.“

Jahren als Mann kaum mehr aufsetzen würde, mit auswärtigen Nachtquartieren und Nachtfahrten; ich empfinde fast ein Gefühl der Beschämung, daß Sie so viel für mich gethan haben. Aber es ist für mich nicht nur eine persönliche Freude, die Damen hier zu sehen, es ist mir auch eine große politische Genugthuung, denn Sie kommen ja doch nicht meiner Person wegen, sondern meiner Arbeit wegen, die hinter mir liegt, und der Sache wegen, der sie gegolten hat. In Ihrer Begrüßung liegt ein volles und freies Anerkenntniß für das deutsche Reich, wie es unter Kaiser Wilhelm I. entstanden ist, eine Anerkennung der Wohlthaten, die uns Deutschen dadurch zu Theil geworden sind, ich will nicht sagen der alten Herrlichkeit des Reiches, aber doch des Ansehens, zu welchem wir im Bewußtsein des Gewichtes einer großen Nation in Europa heute berechtigt sind. Gerade diese Kundgebung der Damen, wie ich sie heute erlebe, ist mir in der Richtung besonders werthvoll; ich habe früher wohl geäußert, wenn mich eine Deputation meiner Mitbürger begrüßte, es sei mir zu Muthe, als hätte ich einen hohen Orden empfangen. Der Orden, welchen Sie mir bringen, meine Damen, ist ein Orden mit Eichenlaub und Brillanten, möchte ich sagen, zugleich aber eine Bürgschaft für unsere politische Zukunft.

Was bei uns bis in die Häuslichkeit der Frau durchgedrungen ist, das sitzt fest, viel fester als das aus Parteikämpfen im öffentlichen Leben hervorgehende und mit der Kampfstellung wechselnde Urtheil der Männer; es ist, ich möchte sagen, der Reinertrag des ganzen politischen Geschäfts, was sich im häuslichen Leben niederschlägt; es überträgt sich auf die Kinder, ist dauerhafter und auch im Fall der Gefährdung hält es fester. Hat der deutsche Reichsgedanke einmal die Anerkennung der deutschen Weiblichkeit genommen, dann ist er unzerstörbar und wird es bleiben; ich sehe in der häuslichen Tradition der deutschen Mutter und Frau eine festere Bürgschaft für unsere politische Zukunft als in irgend einer Bastion unserer Festungen. Die Ueberzeugung, welche einmal in die Familie durchgedrungen ist, hält die Weiblichkeit strammer fest, als Wehr und Waffen, und wenn wir je das Unglück hätten, einen ungünstigen Krieg zu führen, Schlachten zu verlieren oder ungeschickt regiert zu werden: Die Thatsache, daß der Glaube zu unserer politischen Einheit bis in die Frauengemächer gedrungen ist, wird uns immer wieder zusammenbringen, und im Fall der Entscheidung wird es sich herausstellen, daß in der elementaren Herzensbewegung — gestatten Sie mir dem scherzhaften Ausdruck — des „ewig Weiblichen" eine stärkere Macht steckt, als in den zersetzenden Säuren, die unsere Männerparteien auseinanderbringen. Mein Vertrauen in die Zukunft beruht auf der Stellung, welche die deutsche Frau genommen hat. Die Ueberzeugung einer Frau ist nicht so veränderlich, sie entsteht langsam, nicht leicht, entstand sie aber einmal, so ist sie weniger leicht zu erschüttern. Wie lange ist es her, da man gegenüber Altpreußen, „Berliner Pflanzen" keine ernsthaft wohlwollende Stimmung im südwestlichen Deutschland hegte. Und jetzt kommen Sie aus dem Südwesten zu mir nach dem Nordosten, und wer von uns hat nicht das Gefühl, daß wir zusammengehören zu demselben Stamme, keine Landesgrenze zwischen uns liegt. Wir sind ein einig Volk von Brüdern und Schwestern und auf die Schwestern ist unter Umständen noch mehr Verlaß als auf die Brüder, in der Politik und auch zuweilen im Privatleben. Und deßhalb, meine Damen, nehmen Sie meinen herzlichen Dank. Mir fehlen die Worte, ihn voll auszudrücken und ihn jeder Einzelnen von ihnen, so wie ich es möchte, auszusprechen. Ich kann nur sagen: Es ist so was noch gar nicht dagewesen. Herzlichen Dank!

Der Fürst warf bei der Besichtigung der Truhe und ihres Inhalts in jeden einzelnen Band einen Blick und ließ sich, aufmerksam zuhörend, von den einzelnen Damen Erläuterungen geben. Dann erkundigte er sich, welche Dispositionen die Damen über ihre Zeit getroffen hätten, und da er vernahm, daß noch nichts Bestimmtes verabredet sei, so lud er sämmtliche Anwesende zum Familien-Frühstück ein, das bereits im Speisesaal angerichtet war, und bot der ihm Zunächststehenden — es war Fräulein Kuby, eben die Dame, der die Initiative zu der dem Fürsten heute dargebrachten Huldigung zu danken ist — den Arm, um mit den Worten: „Bitte ohne Rücksicht auf Rangordnung" seine Gäste zur Tafel zu führen.

Die Bauthätigkeit in Mannheim.

Man schreibt uns:

Auf dem Gontard'schen Gute entwickelt sich dieses Jahr eine große Bauthätigkeit. Augenscheinlich sind 16 Neubauten daselbst in Angriff genommen und mehrere Bauten werden noch demnächst begonnen. Man sieht dort Landhäuser, Wohn- und Geschäftshäuser aus dem Boden wachsen, die vermöge der eigenartigen Bauart die Aufmerksamkeit und Verwunderung der Spaziergänger auf sich ziehen. Täglich wird durch die Tagespresse bekannt gegeben, daß neue Verkaufsabschlüsse des Bauterrains zu Stande gekommen sind, und wenn der flotte Verkauf so weiter geht, so wird das Unternehmer-Consortium von den besser gelegenen und vortheilhaft auszunützenden Plätzen bald entlastet sein. Die Veranlassung zu den zahlreichen jüngsten Verkäufen ist in dem Mangel an geeignetem billigen Bauterrain zu suchen, auch wird anderntheils durch die in Aussicht genommene Bahnüberführung zum Lindenhof, der Bauunternehmung ein schnelles Steigen des Grund und Bodens auf dem Gontard'schen Gute in Aussicht gestellt.

Die Bauplätze unserer östlichen Stadterweiterung und am Friedrichsring scheinen dieses Jahr wiederum still liegen zu bleiben. Hier sind die nicht sehr günstigen Bodenverhältnisse, sowie die Bestimmungen über die Bebauung dieses Terrains Ursache, um die Spekulation zu veranlassen, ein anderes Feld der Thätigkeit aufzusuchen. Ja sogar der Privatbauthätigkeit ist in Anbetracht der Bauvorschriften ihre Arbeit verschlossen; mußte deßhalb ja schon von Kaufangeboten Abstand genommen werden! — Baulustige, welche sich die augenblickliche günstige Bauperiode gerne zu Nutzen machen möchten, sind infolgedessen nicht in der Lage, ihr Vorhaben zu verwirklichen. (Wir glauben, daß der Herr Einsender des Artikels hier doch etwas zu schwarz malt. Die Red. d. Gen.-Anz.) Es entgeht durch das Liegenbleiben dieser Plätze der Stadt nicht allein ein guter Theil Nutzen, sondern es wird damit das geschäftlich gedrückte Baugewerbe durch das Zurückhalten der Privatbauthätigkeit nur noch mehr geschädigt.

Es ist wohl sehr anerkennenswerth, wenn die Stadtverwaltung einer guten Bebauung der Ringstraße ihre Aufmerksamkeit zuwendet und durch klare und gerechte Bestimmungen eine oft sehr ungesunde Spekulation fernzuhalten sucht, doch ebenso ist es nicht richtig, wenn die Plätze des in Rede stehenden Bauareals mit Bestimmungen und ortspolizeilichen Vorschriften belastet werden, die man in baulustigen Kreisen für unüberwindlich hält oder die eine dehnbare Auslegung zulassen. Es wäre deßhalb sehr zu wünschen, daß an maßgebender Stelle die Frage in Erwägung gezogen würde, ob nicht Aenderungen in den Baubestimmungen und in den Versteigerungsbedingungen vorgenommen werden können. Es würde dadurch mancher Platzliebhaber Gelegenheit finden, seinen stillen Wunsch, am herrlichen Ring ein eigenes Heim zu besitzen, baldiger Verwirklichung entgegen zu führen.

In der Innenstadt kommen diesen Sommer viel kleine Umbauten zur Ausführung und darunter theils solche, welche schon jahrelang in Aussicht genommen waren; auch hierbei will man sich die billige Bauperiode zu Nutzen machen. Große Umbauten für Geschäftsräume sind in Angriff genommen, auch harren solche noch der Ausführung. Neubauten in der Innenstadt auf schon bebaut gewesenen Plätzen sind wenig in Vorbereitung, setzen sich doch solchen Bauvorhaben immer mehr Schwierigkeiten entgegen, die es fast nicht mehr ermöglichen, kleine Plätze mit wenig Baufront so auszunutzen, daß die Kosten des Abbrechens und Wiederaufbauens nur einigermaßen mit Vortheil angelegt werden können. Auch in dieser Beziehung wäre eine mildere Beurtheilung der betreffenden baupolizeilichen Bestimmungen sehr zu wünschen.

Was nun das Schmerzenskind — der Wohnungsüberfluß — anbelangt, so kann erfreulicherweise gesagt werden, daß der Ueberfluß nunmehr wohl ausgeglichen zu sein scheint, denn gute, gesunde und praktische Wohnungen sind in allen Preislagen immer gesucht und finden gerne Miether, in den besseren Wohnungen hat sich sogar ein Steigen der gefallenen Miethpreise bemerkbar gemacht. Wohnungen dagegen mit veralteter Einrichtung und unpraktisch in der Anlage, sind im Miethpreise stark gesunken, und deren Existenz hat schwer mit den modernen und sehr oft verwöhnten Ansprüchen des Publikums zu kämpfen. Ebenso ist mit Freuden zu begrüßen, daß ein gewisser Vorrath und Auswahl von Wohnungen vorhanden ist, bei Wohnungsmangel würden sonst angespannte und ungesunde Verhältnisse entstehen, wie sie die Gründerjahre und die Jahre 84—88 gebracht haben.

---

* **Eine schöne Bismarckfeier** versammelte die Comilitonen der Verbindungen „Franconia" und „Rhenania" am verflossenen Samstag Abend. Das Präsidium der letzteren hob in schwungvoller Rede die vielen Verdienste unseres greisen Altreichskanzlers hervor. Die Ansprache endigte mit einem donnernden Salamander. Das schöne Fest fand erst früh Morgens seinen Abschluß. An den Fürsten Bismarck wurde folgendes Telegramm abgesandt: Fürst Bismarck, Friedrichsruh. Unter den Klängen eines donnernden Salamanders senden die besten Glückwünsche zum achtzigsten Geburtstage „Rhenania" und „Franconia" Mannheim.

* **11. Deutsches Bundesschießen in Mainz.** Die Berliner Schützengilde hat eine Ehrengabe von 2000 Mark gestiftet.

* **Sein 50jähriges Dienstjubiläum** feierte am Sonntag der Büchsenmacher des Heidelberger Bataillons, Herr Stengele.

* **Die neuen Fahrscheinbücher** gewähren gegen Rückfahrkarten folgende Vortheile: 1) eine Preisermäßigung um volle 33⅓ pCt., die bei Rückfahrkarten wegen der bei der Preisfestsetzung nothwendigen Aufrundung nie voll erreicht wird, sondern nur etwa 16—30 pCt. beträgt. 2) Die Ermäßigung kommt auch den Familienmitgliedern, Dienstboten und Gewerbegehilfen zu Gute und wird 3) auch dann gewährt, wenn die Bahn nur in einer Richtung, also beispielsweise zu dem Zweck benutzt wird, um den Hin- oder Rückweg zu Fuß zu machen. 4) Der Reisende braucht nur einmal statt 10mal oder öfter an den Schalter zu gehen. 5) Für die 30 Fahrten ist der Zeitraum eines ganzes Jahres gegeben. Selbstverständlich können die Fahrscheinbücher zu Fahrten zwischen den beiden Endpunkten in beiden Richtungen benützt werden. Wir werden in den nächsten Tagen eine Nebeneinanderstellung der Fahrpreise für eine Reihe von hier aus viel benutzten Relationen wie Mannheim—Heidelberg—Karlsruhe u. s. f. bringen, um zu zeigen, wie sich die Fahrpreise für gewöhnliche Fahrkarten, Rückfahrkarten und Fahrscheinbücher in den verschiedenen Klassen und Zuggattungen verhalten. Insbesondere weisen wir darauf hin, daß die Fahrscheinbücher gewiß in sehr großer Zahl zu Familienausflügen werden benutzt werden.

* **Der neuerbaute Dampfer „Hollandia"**, der Niederländischen Dampfschifffahrtsgesellschaft gehörig, ist gestern hier eingetroffen. Wir haben bereits vor einigen Tagen eine ausführliche Beschreibung dieses mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatteten Dampfers gebracht.

* **Vortrag.** Wir verfehlen nicht, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß heute Dienstag Abend ½9 Uhr Herr Schriftsteller Paul Dehn, auf Veranlassung des Vereins zum Schutz des Detail-Geschäftes, des Gewerbe- und Industrie-Vereins und des Kaufmännischen Vereins, einen öffentlichen Vortrag über die „Korruption in Handel und Gewerbe" halten wird. Herr Paul Dehn schildert in diesem Vortrage die Auswüchse, welche sich jetzt im gewerblichen Mittelstand breit machen und die Mittel, durch welche Besserung auf diesem Gebiete zu erzielen ist.

* **Centralanstalt für unentgeldlichen Arbeitsnachweis Mannheim** Q 3, 2/3. Im Monat März l. J. konnten 913 Vermittlungsgesuche nachweisbar befriedigt werden und zwar 411 Arbeitgeber und 502 Arbeitnehmer. Von letzteren waren es 331 männliche und 171 weibliche. Nach auswärts wurden 42 Arbeitnehmer vermittelt. Das Bureau befindet sich vom 15. April ab in Lit. S 1 Nr. 15 (Ecke goldener Falke).

* **Verein gegen Haus- und Straßenbettel.** Im Monat März erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mittagessen 41 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 843 Personen, zusammen 884 Personen, mithin 46 Personen weniger als im vorigen Monate, in welchem sich die Zahl auf 930 Personen belief. Das Unterstützungslokal befindet sich in S 1, 9c.

* **Besitzwechsel.** Verkauft wurde das Haus L 7, 4a um den Preis von M. 103,000. — Abgeschlossen durch Agent Ph. Fink, L 4, 9.

* **Arbeiterpensionat im Bade Pistpan.** Man schreibt uns: In Fabriken, Bergwerken und industriellen Anstalten werden im Verlaufe eines jeden Jahres zahlreiche Arbeiter arbeitsunfähig und suchen Heilung in den heilkräftigen Bädern Pistpan's. Um diesen Angehörigen der ärmeren Volksklassen die Benützung der Bäder zu erleichtern, hat die Bade-Direction ein sog. Arbeiterpensionat errichtet, in welchem der Patient für geringe bestimmte Taxen (von 60 Kr. und 1 fl.) Wohnung, Verpflegung, Bäder erhält, und unter ständiger ärztlicher Controlle steht. Diese humane Institution wird gerne dazu beitragen, um den guten Ruf dieses oberungarischen Schwefelbades auch in weiteren Kreisen zu verbreiten.

* **Polizeibericht.** In der Lagerhalle von Eugen Lutz am Binnenhafen verunglückte heute früh der ledige 21 Jahre alte Sackträger Nikolaus Erkert dadurch, daß ein aufgeschichteter Stoß Samensäcke zusammen und auf denselben fiel, wodurch er schwere innere Verletzungen erhielt. Der Verunglückte fand im Allg. Krankenhaus Aufnahme.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, den 4. April. Ein neuer Luftwirbel der im Atlantischen Ozean an der amerikanischen Küste schwere Stürme hervorgerufen hat, zieht gegen Irland heran. In Oesterreich und Südungarn, am Bodensee, sowie am Ober- und Mittelrhein zeigen sich selbstständige Lufteinsenkungen. Im inneren Rußland ist der Hochdruck auf 775 m gestiegen. Für Mittwoch und Donnerstag steht noch immer größtentheils trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter in Aussicht, doch sind kleinere gewitterartige Störungen in einzelnen Gegenden nicht ausgeschlossen.

Aus dem Großherzogthum.

□ **Neckarbischofsheim,** 2. April. Auf ergangene Einladung seitens des Kasinovorstandes fand gestern Abend im Fränznick'schen Saale zu Ehren des Altreichskanzlers Bismarck ein gutbesuchtes Bankett statt, bei welchem Herr Oberamtsrichter Schredelsecker auf Bismarck, Herr Stadtpfarrer Gräbener auf den Kaiser toastirten. Erst in früher Morgenstunde trennte man sich mit dem aufrichtigen Wunsche, es möchte dem alten deutschen Recken im Sachsenwalde vergönnt sein, noch lange unter seinem deutschen Volke wohnen zu dürfen.

□ **Neckarbischofsheim,** 3. April. Wie schon früher mitgetheilt, wird der hiesige Singverein im kommenden Juni sein 50jähriges Jubiläum feiern. Bei dieser Gelegenheit erhält der Verein auch ein neues Banner. Der auch in weiteren Kreisen bekannte Zeichenlehrer Herr H. Eyth in Karlsruhe wurde mit der Herstellung eines Entwurfes betraut. Dieser Entwurf ist, sowohl was die Auffassung wie die künstlerische Ausführung betrifft, wunderhübsch und geschmackvoll ausgefallen. Die Ausführung der Fahne in Platt- und Hochstickerei wurde einer der besten bad. Firmen übertragen.

* **Karlsruhe,** 1. April. Vor einigen Jahren machte in Freiburg ein Schwurgerichtsfall ein gewisses Aufsehen, in welchem Karl Fesenmaier von Kollnau wegen großer, äußerst geschickt verübter Betrügereien, insonderheit gegen höhere katholische Geistliche im Elsaß, unter anderem den Abt des Trappistenklosters in Oelenberg, und wegen Urkundenfälschung zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war. Gestern verurtheilte nun die hiesige Strafkammer denselben Angeklagten zu vier Jahren Gefängniß wegen Bestechung des Zuchthausaufsehers Lorenz im Bruchsaler Zellengefängniß. Der Auf-

---

Gefährliche Waffen.

Roman von

Doris Freiin v. Spättgen.

(Nachdruck verboten.)

5) (Fortsetzung.)

Allein verhielt sich schon Frau Sophie seinem schönen Talente gegenüber völlig indifferent, eine schroffe Gegnerin seiner literarischen Beschäftigung fand er in seiner Mutter.

Mit Erbitterung und unverhohlener Verachtung verwarf sie alles, was in den Bereich der Schriftstellerei und Dichtkunst fiel, und hätte es als Geschmacksverwirrung oder Zeitverschwendung angesehen, irgend eines der von ihrem Sohne verfaßten Werke zur Hand zu nehmen. Die alte sechzigjährige Dame, welche, seit sie Wittwe geworden, nach freien Ermessen auf Oberstein schaltete und ein strenges Regiment führte, war im Gegensatz zu Hans eine durchaus prosaisch, fast hausbacken veranlagte Natur. Ihr praktischer Sinn war stets nur dem Wohl und Wehe der Landwirthschaft, dem Gedeihen des Gehöftes wie der vortheilhaftesten Verbesserung des Obst- und Gemüsegartens zugewandt, so daß ihr jedweres höheres Interesse und Verständniß für Kunst und Litteratur völlig abging. Da sie selbst in rührigem Schaffen von früh bis spät in Haus und Hof thätig war, konnte sie es auch nicht unterlassen, den Sohn bei jeder beliebigen Gelegenheit einen Tagedieb und Faulenzer zu schelten. Da das Verhältniß zwischen beiden kein inniges und harmonisches war, konnte wohl Niemand voraussetzen. Nicht etwa, daß es der junge Gutsherr der Mutter gegenüber an Achtung und Rücksichten fehlen ließ, oder gar versuchte, der alten Dame Ansehen und Stellung im Hause zu schmälern; im Gegentheil, ihre fast männliche Geschäftskenntniß, sowie der reiche Schatz ihrer Lebenserfahrungen schienen ihm sogar zur Beruhigung zu dienen, so daß er der Mutter in allen häuslichen und landwirthschaftlichen Angelegenheiten niemals widersprach. Nur wenn diese in der ihr eigenen drastischen, etwas derben Weise seinen geliebten Beruf bespöttelte oder die Früchte seiner einsamen Arbeitsstunden „hirnverbrannten Blödsinn" nannte, dann konnte der sonst so ruhige Mann förmlich in Wuth gerathen und mit zornigen Worten erwidern, daß er über sein Thun und Lassen Niemand Rechenschaft zu geben habe, in seinem eigenen Hause sein eigener Herr sein wolle und eine Bevormundung nicht mehr wünsche. Ja, einmal war seinen Lippen sogar die unbedachte Aeußerung entschlüpft: es wäre wohl besser, wenn die Mutter ihren Wohnsitz in einen anderen Ort verlegte, was die alte Dame in hohem Grade verletzt und geschmerzt hatte.

Seitdem gab sie dem jungen Paare öfter zu hören, daß sie dem Hause eine recht ansehnliche Mitgift zugebracht und durch größte Sparsamkeit und Umsicht dazu beigetragen habe, den Wohlstand zu vermehren.

Das waren nun die Früchte all' ihres Sorgens und Denkens für den einzigen Sohn! Sie schien ihm unbequem geworden. Ja, hätte sie diesen gefährlichen Hang zur Romantik und Schwärmerei, wie sie es nannte, bei ihm im Keime erstickt! Trotz strengster, schablonenmäßiger, nach ihrer Ansicht aber vortrefflichen Erziehungsmethode hatte sich schon in dem zwölfjährigen Knaben ein Geist geregt, der sie mit Kummer und Bangigkeit erfüllte. Und dieser Geist war mit den Jahren immer mächtiger und gefahrbringender geworden, so daß sie selbst, die kluge, unerschrockene Frau, zuweilen dadurch eingeschüchtert zu werden drohte. Welche Widersprüche der Natur! Ihr, die alles Ueberschwengliche und Ideale von Grund der Seele haßte, ihr mußte ein Sohn beschieden sein mit einer Dichterseele!

Aber noch einmal gab es einen harten Kampf zwischen beiden, als nämlich Hans, von leidenschaftlicher Liebe zur bildschönen Nachbarstochter Sophie Krome erfüllt, diese und keine andere zur Lebensgefährtin begehrte. Sie erschien ihm als verkörperte Idealgestalt seiner stets erregten Phantasie, nur im steten Zusammensein mit diesem Wesen vermochte er sich ein reines Erdenglück zu denken. Und trotz heftiger Gegenwehr der Mutter setzte Hans seinen Willen durch und heirathete das gänzlich vermögenslose Mädchen, ein Umstand, der noch mehr dazu beitrug, das Verhältniß zwischen beiden schroffer zu gestalten.

Indes schon die ersten Monate nach des jungen Paares Vermählung belehrten Frau v. Achenberg, daß die Wahl ihres Sohnes vielleicht doch nicht so ganz übel gewesen war, da Sophiens Charakter sich ihr bald im besten Lichte zeigte. Was sie befürchtete, trat nicht ein; die Schwiegertochter versuchte niemals, den Gatten gegen seine Mutter zu beeinflussen oder gar aufzureizen. Im Gegentheil hielt sich die junge Frau bei allen Streitfragen völlig neutral und schien stets bemüht zu sein, der Schwiegermutter zu Gefallen zu leben. Aus diesem Grunde mochte die alte Dame wohl auch nachsichtiger über Sophiens viele Schwächen hinwegsehen und ein Auge zudrücken, wenn diese den größten Theil des Tages mit Toiletteangelegenheiten, Cigarettenrauchen und süßem Nichtsthun verbrachte.

Somit lebten wenigstens die beiden Damen in leidlich gutem Einvernehmen, das, als nach Jahresfrist ein Töchterchen geboren wurde, durchaus keine Einbuße erlitt. Nur über den „heidenmäßigen" Namen, den Hans der kleinen Weltbürgerin ausersonnen, vermochte die alte Frau sich monatelang nicht zu beruhigen und sagte einmal, als der Sohn in einer Art seelischer Verzückung nach der Taufe das in Spitzen gehüllte Kind mit beiden Armen ihr entgegenhielt und begeistert ausrief: „Das ist mein Sonnenkind!" in ihrer derben Weise: „Du bist ein Narr und fürs Tollhaus reif!"

Kurze Zeit nach Sophiens Vermählung mit Hans v. Achenberg war auch ihr Vater, der alte Graf Krome, nach Oberstein übergesiedelt, da sein eigenes Besitzthum nicht mehr zu halten gewesen und deshalb unter den Hammer gekommen war. In größter Bereitwilligkeit und Gastfreiheit hatte der junge Gutsherr dem vielgeprüften Manne sein eigenes Haus zum bleibenden Wohnsitz angeboten, was der Graf auch dankbar annahm. Ja, die rührende Aufmerksamkeit und die wahre Herzensgüte seines Schwiegersohnes, mit welchem er in jeder Hinsicht sympathisirte, schienen den alten Herrn mit seiner trüben Lage ein wenig auszusöhnen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

[...]scher erhielt zwei Jahre Zuchthaus. Die Bemühungen des Fesenmaier, durch geschickt erfundene und von verschiedenen Orten her den Behörden übermittelte Vorstellungen seine Entlassung aus dem Zuchthaus zu erhalten, bringt man mit dem Umstand in Zusammenhang, daß er wahrscheinlich von seinen früheren Hochstaplererfolgen einen Betrag von etwa 8000 M. noch irgendwo verborgen hat. Mit diesem Gelde hoffte er sich noch gütlich thun zu können und versuchte auch, auf die Anstaltsbediensteten damit Eindruck zu machen. Dies ist ihm, wie die Verhandlung zeigte, gelungen.

+ **Badenweiler,** 1. April. Am Mittag des 31. März wanderte eine Schaar froher Wanderer im Glanz der Frühlingssonne nach dem Hochblauen. Es galt dort, den Geburtstag unseres Bismarck zu feiern. Eine Tafelrunde von über 50 Theilnehmern, darunter 12 Offiziere von Mülhausen, war versammelt in dem Gefühl der Begeisterung für den Helden des Volkes. Herr Oberamtmann, Freiherr Kraft von Ebingen, begrüßte die Gäste. Herr Dr. Blankenhorn, Bürgermeister von Müllheim, hielt die eigentliche Festrede, nach welcher ein brausendes Hoch über die Berge erschallte, im Sachsenwalde muß es nachgeklungen haben. Kaiser und Großherzog wurden hoch gefeiert. Erst die Morgenröthe mahnte an die Heimkehr. Es war ein herrliches Fest!

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Oggersheim,** 2. April. Gestern brannte der Dachstuhl des Anwesens von Michael Wenz, Maurermeister, nieder.

* **Minfeld,** 2. April. Gestern wüthete hier ein großer Brand, welchem das gesammte Anwesen des Ackerers Fr. Gaßner und ein Theil des Anwesens des Landwirths Joh. Schönlaub VII. zum Opfer fielen.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 2. April. Der Küfer Anselm Maier von München, welcher sich kürzlich vor der hiesigen Strafkammer in Folge der von ihm gegen das Urtheil des Schöffengerichts eingelegten Berufung wegen Körperverletzung zu verantworten hatte, war vom Schöffengericht wegen dieser Körperverletzung nur zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt worden und nicht zu 6 Wochen, wie es in unserem Strafkammerbericht irrthümlicher Weise hieß.

Tagesneuigkeiten.

— **Petersburg,** 1. April. Nach amtlicher Mittheilung ist die Cholera in ganz Rußland, abgesehen von den Gouvernements Kowno und Plotzk, erloschen. In Kowno erkrankten vom 25. Februar bis zum 17. März 55 Personen, es starben 33. In Plotzk erkrankten vom 25. Februar bis zum 31. März 6 Personen, es starben 5. In der Stadt Warschau kamen vom 13. bis 18. März 4 Erkrankungen und 3 Todesfälle an Cholera vor.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Letztes Gastspiel der Frau Clara Ziegler.

„Penthesilea".

Trauerspiel in 3 Aufzügen von Heinrich von Kleist.

Penthesilea! — Wem kommt da nicht die holde Jugendzeit in Gedanken, da wir uns an Heinrich v. Kleist's prächtigen Versen berauschten und homerische Klänge darin zu vernehmen meinten! Die Verse sind auch jetzt noch schön und schön die Gedanken, aber das Trauerspiel als solches ist verfehlt und das Undramatische wird nur dann genießbar, wenn sich das Interesse des Zuschauers lediglich auf die Person der Penthesilea konzentrirt, wenn, kurz gesagt, diese Rolle von einer Künstlerin wie Clara Ziegler gespielt wird. Das Trauerspiel versetzt uns vor die Thore des alten Troja, auf das sagenumwobene Schlachtfeld, auf dem die Griechen 10 Jahre lang um die Stadt des Priamus fochten. Schon ist Hektor von der Hand des göttergleichen Achilles gefallen, schon ist mancher Held hüben und drüben in den Staub gesunken. Auch den Achilles soll sein Verhängniß ereilen, doch nicht in der Gestalt, wie Homer ihn sterben läßt, durch den Pfeilschuß von Paris' Hand herab von Ilions hohen Mauern, sondern von dem Pfeilschuß der Liebe. Die Schützin ist die Königin der Amazonen, Penthesilea. Es herrscht in ihrem Reiche die Sitte, daß die kampfesfrohen Jungfrauen sich ihre Gatten im Kriege erbeuten und nach kurzem Zusammenleben wieder von sich lassen. Penthesilea ist von der sterbenden Mutter geweissagt worden, sie werde den edlen Peliden erringen. Um dieses Ziel zu erreichen, begibt sie sich mit ihren jungfräulichen Kriegsschaaren in das Skamanderthal, dort findet sie den Helden und gleich leuchtet wie ein glühender Funke in beider Herzen die Liebe auf. Vergebens bemühen sich die anderen Helden im Griechenheer, Achilles vor dieser unseligen Liebe zu bewahren. Er stürzt unbewaffnet in's Lager der Amazonen und zeigt der Penthesilea sein glühendes Herz. Diese hält den Waffenlosen für den von ihr Besiegten, mächtige Gegenliebe lodert auch in ihr auf und sie träumt und schwelgt in der Gluth der Leidenschaft, die sich steigert durch das Gefühl des Stolzes, den Göttergleichen, den Besieger Hektors überwunden zu ihren Füßen zu sehen. Er soll mit ihr in die Heimath. Eine Weile träumt sie diesen Traum. Dann kommen die Griechen angestürmt und verlangen Achilles zurück. Dieser will die Amazone mit sich nehmen, denn sie sei sein, ruft er aus. Da wird Penthesilea aus der Täuschung gerissen. Sie ist die Besiegte, statt die Siegerin! Mächtig erwacht ihr Stolz und in dem zwischen Liebe und Kränkung schwankenden Gefühle nimmt sie die Herausforderung Achill's zum Zweikampfe an. Der Kampf endet damit, daß sie den Peliden durch einen Pfeilschuß tödtet und kurz darauf an der Todtenbahre des Geliebten, verzweifelt ob der Größe ihrer Schuld, todt zusammen bricht. Das Meiste dieser kurz skizzirten Handlung vollzieht sich übrigens hinter den Koulissen, sehr Vieles wird uns in allzu langen Referaten, die an sich schön sind, oder auf dem Wege vermittelt, daß die Personen auf der Bühne es in der Ferne beobachten und in Worten und Geberden das Vorsichgehende reflektiren. Letzterer Kunstgriff ist vom Dichter in einer eintönig wirkenden Weise zu oft angewendet. Andrerseits aber hat das Stück auch Scenen voll packender Dramatik aufzuweisen. Wir erinnern an den Schluß des zweiten Aufzuges, als Penthesilea nach innerem Kampfe die Herausforderung des Achill annimmt und, umringt von den Amazonen, durch Gewitterwüthen zum Streite stürmt, oder an die Schlußscene des ganzen Trauerspiels. Doch, wie schon oben gesagt, eine „Penthesilea" ohne eine künstlerische Kraft wie Clara Ziegler ist ein Nichts. Clara Ziegler ist ja eigentlich diejenige gewesen, welche dem Drama zu neuem Leben verholfen und dasselbe trotz der großen Mängel zu einer ergreifenden Tragödie gemacht hat. Wir können nur wiederholen, was wir bereits bei den beiden vorhergehenden Rollen der berühmten Künstlerin gesagt haben, daß sie noch unbesiegt auf der Höhe ihres Könnens steht und mit einer Leistungsfähigkeit des Organs, mit einer neidenswerthen Elastizität, mit einem jugendlichen Feuer spielt, daß man in der That vergißt, daß auch Künstlerinnen älter werden. Das Publikum lohnte die Tragödin mit stürmischen Hervorrufen und zahlreichen Blumenspenden. Herr Stury als Achilles führte seine Rolle mit jugendlichem Feuer durch. Nur dürfte der Pelide durch eine imposantere Statur, als sie Herr Stury besitzt, charakteristischer repräsentirt sein. Herr Nieper als Diomedes wirkte sympathisch, Herr Schmalz als Odysseus war in der Maske besser als in der Sprache. Herr Jacobi gab den Antilochus mit imponirender Würde und Herr Tietsch als Hauptmann Brauß entwarf eine überaus lebhafte Schilderung von dem, was der Dichter hinter den Koulissen vor sich gehen läßt. Sonst waren noch die Herren Lösch, Eichrodt und Hildebrandt in kleineren Rollen thätig. Von den Damen gab Frl. v. Rothenberg die Oberpriesterin in trefflicher Darstellung. Unter den Amazonen hatte Frl. Wittels als Asteria entschieden am meisten Temperament. Auch Frl. Raben und Frl. Elmenreich nahmen sich ganz gut aus. Letzterer scheint das Casseler Gastspiel entschieden größere Sicherheit verliehen zu haben. Die Damen Frl. Hofmann, Frl. Karina und Frl. v. Arnault waren als Rosenmädchen thätig. Die Regie, welche der Intendant selbst hatte, führte ihre Aufgabe gut durch. Ohne Clara Ziegler aber scheint uns die Aufführung der „Penthesilea" ein gewagtes Unternehmen zu sein. H. M.

Berlin, 31. März. Die „Post" erfährt, vor wenigen Tagen sei beim Auswärtigen Amt ein Koffer mit Tagebüchern und wissenschaftlichen Aufzeichnungen Emin Paschas eingegangen. Die Tagebücher umfassen die Zeit vom 15. Oktober 1874 bis 2. Dezember 1889. Ueber die Verwerthung oder Veröffentlichung des reichen wissenschaftlichen Materials dürfte erst in einigen Monaten Bestimmung getroffen werden, nachdem aus Sansibar das Testament Emins hier eingetroffen sein wird.

Direktor Franz v. Jauner wird zwar seine Hamburger Thätigkeit definitiv erst im September aufnehmen, aber schon im Mai den Direktor der Hamburger Bühnen, Hofrath Pollini, in der Leitung dieses vielverzweigten Unternehmens vertreten. Der Direktion Pollini unterstehen das Hamburger Stadttheater, das dortige Thalia- und Karl Schultze, dann das Altonaer Theater; Jauner's oft erprobte Kraft wird dem vielseitigen Direktor diese Lasten tragen helfen.

Leipzig, 31. März. Der deutsche Historikertag hat beschlossen, nächste Ostern in Marburg, (Hessen) zu tagen.

Aus Prag wird gemeldet: Das spanische Trauerspiel „Prinz von Asturien" des Ximenes de Endiso, deutsch bearbeitet von J. Herzog aus Wien, erweckte bei der ersten Aufführung im Deutschen Landestheater ein tiefes Interesse, zumal es, vollständig gegensätzlich zu Schillers „Don Carlos", mehr geschichtlich den Carlos-Stoff darstellt. Gäste aus Wien waren zahlreich anwesend. Das Publikum war gefesselt von der Handlung und Sprache und erfolgten mehrere Hervorrufe.

Smetana - Büste. Im Foyer des böhmischen Landestheaters in Prag wird auf Landeskosten die Büste des Komponisten Friedrich Smetana aufgestellt.

Der Gemeinderath von Venedig beschloß die Veranstaltung von Kunstausstellungen, deren erste im April 1895 zur Erinnerung an die silberne Hochzeit des italienischen Königspaares eröffnet werden soll. Diese Ausstellungen werden alle drei Jahr stattfinden, internationalen Charakter haben und theils durch freie Beschickung, theils auf Grund von Einladungen veranstaltet werden. Die erste derartige Ausstellung ist in Folge der Höhe der Preise, sowie der Theilnahme berühmter italienischer und ausländischer Meister an dem gebildeten Patronats-Ausschusse als gesichert anzusehen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 2. April. Gegenüber dem vom „Matin" veröffentlichten Bericht über ein Interview des Reichskanzlers Grafen v. Caprivi meldet die „Norddeutsche", die ganze Geschichte sei von Anfang bis zu Ende erfunden. Der Reichskanzler lasse sich überhaupt nicht interviewen und habe, außer den französischen Vertretern zur Kamerunconferenz, seit langer Zeit überhaupt einen Franzosen nicht bei sich gesehen.

* **Berlin,** 3. April. (Priv.-Telegr.) Nach der „Deutschen Warte" wird die indirekte Steuerverwaltung in Preußen sämmtliche über 65 Jahre alte Beamte zur Ruhe setzen.

* **Berlin,** 3. April. (Priv.-Telegr.) Die „Nordd. Allg. Zeitung" führt gegenüber der Behauptung des Redakteurs Olstorff im Leipziger Generalanzeiger, Leute, von denen das Dementi im Reichsanzeiger herrühre, wüßten offenbar nicht, daß dem Kladderadatsch Mittheilungen aus dem Auswärtigen Amte gemacht worden, aus, Polstorff widerlege sich selbst, denn das Dementi rühre vom Auswärtigen Amte her, also gerade von der Stelle, von wo die Mittheilung ausgegangen sein solle. Polstorff werde nun die Person nennen müssen, die ihm als angeblicher Beauftragter des Auswärtigen Amtes die Mittheilung gemacht habe.

* **Meseritz,** 2. April. In der Reichstagsstichwahl am 31. März d. J. erhielt v. Dziembowski (freiconf.) 9200, Szymanski (Pole) 8780 Stimmen; ersterer ist somit gewählt.

* **Bremen,** 2. April. Der vermißte Lloyddampfer „Ems" ist heute Vormittags 9 Uhr durch den englischen Dampfer „Wildstower", welcher von Philadelphia kam, in Fayal (Azoren) eingeschleppt worden. Die „Ems" hat den Schraubenrahmen gebrochen. Die Fahrgäste warten die Ankunft des Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm II." ab, welcher am 5. April von Genua abgeht.

* **Paris,** 1. April. In dem Weiler Ourceyre (Departement Puy de Dome) verbrannte bei einem gestern Nacht ausgebrochenen Feuer eine aus fünf Köpfen bestehende Familie. Die Eheleute Rouelle wurden als die vermuthlichen Brandleger verhaftet; sie hatten kurz vor dem Brande ihr Besitzthum in dem Hause hoch versichert.

* **Petersburg,** 2. April. Aus Anlaß des Abschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrages hat der Zar dem deutschen Reichskanzler Grafen Caprivi die Brillanten zum Andreasorden, dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Frhrn. v. Marschall, den Alexander-Newski-Orden und dem ersten deutschen Unterhändler Frhrn. v. Thielmann den Weißen Adlerorden verliehen.

Mannheimer Handelsblatt.

Der Geschäftsbericht der Pfälzischen Bank für 1893 liegt jetzt im Druck vor. Wir entnehmen demselben Folgendes: Der Bericht constatirt zuvörderst einen weiteren geschäftlichen Aufschwung des Instituts und als gute Folge davon eine Vermehrung der Erträgnisse gegenüber dem Vorjahre. Den Gewinn brachten hauptsächlich in herkömmlicher Weise das Zinsen- und Provisions-Conto, also das reguläre Geschäft, ein Beweis dafür, daß auch in minder guten Geschäftsconjunkturen auf ein angemessenes Erträgniß gerechnet werden darf. Der Umsatz erreichte die Höhe von 1068 Millionen Mark in Soll und Haben — ohne Commanditen — gegen 1892 (1011 Millionen) eine Mehrung von 52 Millionen. Das Gewinn- und Verlust-Conto zeigt einen Gewinn von M. 1,046,844.80 Brutto und M. 822,890.02 Netto, gegen M. 925,479.18 Brutto und M. 713,766.02 Netto in 1892, demnach einen Mehrgewinn von M. 121,365.62 Brutto und M. 109,124 Netto. An größeren Geschäften war die Bank 1893 nicht betheiligt. Sie übernahm und placirte mit mäßigem Nutzen nur eine kleine Anleihe der Ludwigshafener protestantischen Cultusgemeinde. Die Thätigkeit der unter Leitung der Pfälzischen Bank am 15. Februar 1893 begründeten Commanditgesellschaft Zweibrücker Bank Lehmann, Müller & Comp. in Zweibrücken war von zufriedenstellenden Erfolgen begleitet und läßt auf gute Weiterentwickelung hoffen. Im neuen Jahre übernahm die Pfälzische Bank die Activen und Passiven des alten renomirten Bankhauses Louis Dacqué in Neustadt a. H. und führt das Geschäft als Zweigniederlassung ihres Instituts weiter. Die Uebernahme erfolgte auf einer die Interessen beider Theile wahrenden Grundlage. Den übernommenen Debitoren steht ein Garantiefond in einer voraussichtlich für alle Möglichkeiten ausreichenden Höhe gegenüber. Der Geschäftsumfang des Hauses Dacqué war bekanntlich ein so beträchtlicher, daß die Uebernahme dieses Geschäftes durch die Pfälzische Bank die Erhöhung deren Actienkapitals bedingt, weßhalb der Aufsichtsrath eine solche um 5 Millionen Mark beantragte. Von dem Reingewinn sollen verwendet werden: M. 500,000 für Dividende (6½ pCt.), M. 100,000 zur Dotirung der Spezialreserve, M. 50,000 zur Ueberweisung an den Delcredere-Conto, M. 16,329.96 zu Abschreibungen auf Häuser und Mobilien und M. 14,168.07 sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Generalversammlung findet am 9. April statt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 2. April. An der heutigen Börse notirten: Anilin-Aktien 371 bez., Westeregeln Alkali 155.50 bez., Waghäusler Zuckerfabrik 70 bez., Bad. Brauerei 20 bez., Badische Rück- und Mitversicherung 160 G. 175 B.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 2. April. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kg. Schlachtgewicht in Mark: 47 Ochsen I. Qual. 140, II. Qual. 136, 407 Schmalvieh I. 132, II. 120, III. 90. 17 Farren I. 110, II. 100. 89 Kälber I. 160, II. 150, III. 140. — 64 Schweine I. 124, II. 120. — Luxuspferde — — —. 149 Arbeitspferde 900—150 —. 65 Milchkühe 400—250 — —. — Ferkel — —. 2 Schafe 20 —. — Lämmer — —. — — Ziegen —. — Zicklein — —. Zusammen 840 Stück.

Der heutige Markt war von vielen Kauflustigen besucht, besonders auch von solchen aus weiteren Gegenden. In Großvieh wurde der Markt ausverkauft, während für Pferde auch eine starke Nachfrage herrschte. Gesammtumsatz der vorigen Woche 1444 Stück.

Mannheim, 2. April. (Mannh. Börse). Produkten-Markt

Weizen pfälz. neu.	15.50—.—	Gerste rum. Brau	14.——15.—
„ Pommer.	15.25—15.50	Hafer, bad.	14.50—15.—
„ russ. Azima	15.50—15.75	„ russischer	15.25—16.—
„ Theodosia	15.75—.—	„ norddeutscher	16.——17.—
„ Girka	—.——.—	„ rumänischer	15.——15.50
„ Taganrog	14.50—15.50	Mais amer. Mixed	11.40——.—
„ rumänischer	15.——16.—	„ Donau	11.40——.—
„ amerik. Winter	15.50——.—	„ La Plata	—.———.—
„ Milwaukee	16.——16.25	Kohlreps, deutsch.	25.———.—
„ Californier	16.——16.25	„ ungar.	—.———.—
„ La Plata	14.75—15.25	Wicken	—.———.—
„ Kansas II.	15.50——.—	Kleesamen dsch. I.	120.—140.—
Kernen	15.———.—	„ „ II.	105.—115.—
Roggen, pfälz.	13.50——.—	„ Luzerne	115.—135.—
„ rumänischer	13.25—13.50	„ Provenc.	150.—170.—
„ norddeutscher	13.50——.—	„ Esparsette	40.——42.—
Gerste, hierländ.	16.50——.—	Leinöl mit Faß	49.———.—
„ Pfälzer	16.50—17.—	Rüböl „ „	57.———.—
„ ungarische	19.——19.50	Petroleum Faß fr.	
„ russ. Brau	14.——15.—	mit 20%, Tara	17.50——.—
„ rum. Futter	11.25—11.50	50er Rohsprit, Inl.	100.——.—
		70er do. unversteuert	16.——.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	26.50	25.50	23.50	22.50	21.50	17.50

Roggenmehl Nr. 0 22.— 1) 19.—

Getreide ziemlich unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 2. April. Weizen per Mai 14.35, Juli 14.35, Nov. 14.55, Roggen per Mai 12.40, Juli 12.40, Nov. 12.60, Hafer per Mai 13.65, Juli 13.70, Nov. 13.10, Mais per Mai 10.75, Juli 10.75, Nov. 11.00 M. Tendenz: flau. Auf vermehrte Verkaufslust war die Stimmung ruhiger. Umsätze fanden in Weizen und Roggen zu schwach behaupteten Preisen statt, während Futterartikel auf anhaltende Trockenheit und höhere Forderungen des Auslandes besser bezahlt wurden.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 31. März.

Schiffer	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei II.			
Tepper	Ludwigshafen	Ruhrort	[illegible]	11850
Kirsch	[illegible] 5	„	[illegible]	4448
Beith	Ruhrort 5	„	Kohlen	[illegible]
[illegible]	[illegible] 1	Antwerpen	Stückgüter	10040
Geibach	[illegible]	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
[illegible]	[illegible]			[illegible]
Schilch	Otto [illegible]	Jagstfeld	Steinsalz	[illegible]
Koch	Kaiserin Friedrich	Ruhrort	Kohlen	9100
Kings	Wallenstein	„	„	10000
	Hafenmeisterei IV			
[illegible]	Johann 4	Heilbronn	Salz	[illegible]
Hammersdorf	Helene	Eberbach	Steine	1900
Schweickert	Gebr. Baumann 2	[illegible]	„	[illegible]
Jakob	Gebr. Baumann 3		„	[illegible]
[illegible]	J. Kaisers [illegible]	Mundenheim		[illegible]
Buchinger	Germania	Heilbronn	Salz	[illegible]
[illegible]	Gertraud Helene	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
Schürmann	[illegible]	„	„	[illegible]
[illegible]	[illegible]	„	„	[illegible]
[illegible]	Kronprinz v. D.	„	„	[illegible]
[illegible]	[illegible]	„	„	[illegible]
[illegible]	Karl Anna	St. Goar		[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Kohlen	[illegible]

Flußholz: [illegible] cbm. angekommen [illegible] cbm. abgegangen.

Vom 2. April:

Schiffer	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei I.			
[illegible]	Wilhelmine	Rotterdam	Stückgüter	—
[illegible]	Hollandia	„	„	—
[illegible]	Schiller			—

Mannheim, 2. April. Ueber den Verbleib des Dampfers „Ems", welcher am 17. März a. c. von Bremen abgefahren war, telegraphirt der Norddeutsche Lloyd seinem hiesigen Generalagenten Folgendes: „Ems" in Horta auf Azoren eingeschleppt; es wird angeordnet, daß die Passagiere mit dem Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm II.", welcher von Genua abgeht, nach Newyork weiterbefördert werden.

Wasserstandsnachrichten vom Monat März-April.

Pegelstationen vom Rhein:	29.	30.	31.	1.	2.	3.	Bemerkungen
Konstanz							
Hüningen	1,85	1,36		1,31	1,27		Abds. 6 U.
Kehl	1,76	1,77	1,77	1,74	1,71		N. 6 U.
Lauterburg	2,84	3,85	2,84		2,80		Abds. 6 U.
Maxau	3,01	3,04	3,00	2,99	2,94		2 U.
Germersheim	2,67	2,67	2,66	2,64	2,62		B.-P. 12 U.
Mannheim	2,64	2,64	2,62	2,60	2,56	2,50	Mgs. 7 U.
Mainz			1,25	1,24	1,22		F.-P. 12 U.
Bingen	1,30	1,26	1,26				10 U.
Kaub	1,45	1,41	1,41	1,40	1,36		2 U.
Koblenz	1,85	1,80	1,77	1,75	1,72		10 U.
Köln	1,71	1,65	1,58	1,54	1,49		2 U.
Ruhrort		1,21	1,18	1,05			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,75	2,74	2,72	2,71	2,66	2,62	B. 7 U.
Heilbronn	0,83	0,81	0,81	0,74	0,74	0,77	2 U.

Nach Peilung vom 2. April 1894 beträgt die kleinste Fahrwassertiefe

auf der Rheinstrecke	bei km.-Stein	Stand des Pegels in cm	kleinste Fahrwassertiefe cm
		in Straßburg	
Straßburg-Lauterburg	—,	—	—
		in Maxau	
Lauterburg-Maxau	191,[500] bad. (9,[500] bayer.)	296	116
		in Maxau	
Maxau-Speyer	196,[800] bad. (14,[000] bayer.)	296	125

Pfaff-Nähmaschinen
nur allein zu haben bei
Martin Decker A 3, 4
1469

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Den Vollzug der Gewerbeordnung hier, die Beschäftigung von Kindern u. jugendlichen Arbeitern betr.

(87) Nr. 25371. Wir machen darauf aufmerksam, daß gemäß Art. 9 Absatz 4 des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1891 die Abänderung der Gewerbeordnung betr. vom 1. April an Kinder unter 13 Jahren in Fabriken überhaupt nicht mehr, solche über 13 Jahren in denselben nur dann beschäftigt werden dürfen, wenn sie nicht mehr zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind; als solche kommen nur die in § 3 Abs. 3 Elementar-Unterrichts-Gesetzes bezeichneten Mädchen u. zwar nur dann, wenn sie förmlich entlassen sind, in Betracht. Dieselben müssen diesfalls mit Arbeitsbüchern versehen werden. Arbeitskarten dürfen überhaupt nicht mehr ausgestellt bezw. weiterbenützt werden.

Die Bürgermeisterämter des Landbezirks werden angewiesen sich über den Vollzug zu verläßigen und Anzeige anher zu erstatten.

Mannheim, den 28. März 1894.
Großh. Bezirksamt:
Steiner. 36389

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in Ilvesheim betr.

(90) No. 25408I. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in dem Stalle des J. Kahn in Ilvesheim erloschen ist, wird die angeordnete Orts- und Stallsperre aufgehoben.

Mannheim, 2. April 1894.
Großh. Bezirksamt:
Steiner. 36624

Aufgebote.

Auf Antrag der Julie Wiehe in Kirchardt, vertreten durch ihren Vormund Oberförster Julius Magenau in Weingarten erläßt das Gr. Amtsgericht III hierselbst das Aufgebot des 4%igen Pfandbriefs der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim Litera D. Serie 46 No. 1037 über 200 Mk. Der Inhaber dieses Pfandbriefes wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 19. Januar 1898, Vormittags 9 Uhr bestimmten Aufgebotstermine seine Rechte bei dem Gerichte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftloserklärung erfolgen würde. 36552

Mannheim, 30. März 1894.
Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.
Salm.

Konkursverfahren.

Nr. 17958. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Müllers Georg Philipp Walter jr. in Ladenburg hat der Gemeinschuldner unter Zustimmung sämmtlicher Gläubiger, die Forderungen angemeldet haben, die Einstellung des Verfahrens beantragt. 36654

Mannheim, 2. April 1894.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Stalf.

Weg- und Brückenbauarbeiten.

Nr. 829. Zum Ausbau des Verbindungsweges von Ober- nach Unterflockenbach haben wir folgende Arbeiten zu vergeben: 36229

Loos I Erd- u. Chaussirungsarbeiten auf 660 m Weglänge im Anschlage von rund 5000 Mk.
Loos II Maurer- u. Steinhauerarbeiten für eine 5 m weite Ueberbrückung des Grundelbaches einschließlich Spundwandherstellung im Betrage von etwa 1400 Mk.
Loos III Lieferung und Aufstellung des eisernen Oberbaues der Brücke und des Geländers zusammen im Gewicht von etwa 4000 kg

Angebote auf die einzelnen Loose wollen schriftlich und verschlossen mit der Bezeichnung „Wegbau Unterflockenbach" unter Benützung der von uns zu beziehenden Angebotsformulare längstens bis Donnerstag, den 12. April d. J., Vormittags 10 Uhr, auf unserm Bureau eingereicht werden, wo inzwischen Pläne und Bedingungen eingesehen werden können.

Heidelberg, 27. März 1894.
Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection.

Stammholz-Versteigerung.

Freitag, den 6. April d. Js., Vormittags 9 Uhr anfangend versteigert die Gemeinde Laudenbach Amt Weinheim im Gemeindewald Distrikt Kreuzwald an Ort und Stelle nachverzeichnete Hölzer:

154 Eichen bis zu 2,43 Festmt. darunter 21 Stämme von je über 1 Festmt.
56 Buchen,
45 Birken,
8 Erlen,
16 sonstige Laubholzstämme,
33 Buchenstangen,
35 sonstige Laubholzstangen.

Laudenbach, den 31. März 1894.
Bürgermeisteramt:
Eberle.
36660 **Wolff.**

Rheinschiffahrt.

Laut Bekanntmachung der Niederländischen Regierung vom 29. März l. Js. ist zeitweilig wegen Vertiefung des Nieder-Rheins und der Lek zwischen den Kilometersteinen XXIII und XXIV bei Arnheim sowie LXXV und LXXVI bei Beusichem die Fahrt mit zu tiefgehenden Fahrzeugen verboten.

Solange die Wassertiefe an der seichtesten Stelle der Fahrrinne weniger als 1,85 m beträgt, wird dieselbe auf Tafeln mit rothen Flaggen am Ufer angegeben.

Der zulässige Maximaltiefgang ist: 36628

a. Für Dampfer jeder Größe, sowie für andere Fahrzeuge von weniger als 400000 Kg. Ladungsvermögen: die auf den Tafeln angegebene Wassertiefe.
b. Für Fahrzeuge (außer Dampfern) mit 400000 Kg. bis 800000 Kg. Ladungsvermögen: 5 ctm. weniger als die auf den Tafeln angegebene Wassertiefe.
c. Für Fahrzeuge (außer Dampfern) mit 800000 Kg. und mehr Ladungsvermögen: 10 ctm. weniger als die auf den Tafeln angegebene Wassertiefe.

Am 27. März l. Js. betrug die größte Untiefe der Fahrrinne bei Arnheim 1,90 Mtr. bei einem Wasserstande von 6,55 Mtr. + A. P. am Reichspegel zu Amsterdam; bei Beusichem 1,75 Mtr. bei einem Wasserstande von 3,83 Mtr. + A. P. am Reichspegel zu Wyk bei Duurstede. 36628

Mannheim, 2. April 1894.
Gr. Rheinbau-Inspection.

Ackerverpachtung.

Am Donnerstag, den 5. April 1894, Vormittags ½11 Uhr, werden im städt. Bauhofe nachstehend verzeichnete Aecker in öffentlicher Versteigerung anderweitig verpachtet. 36528

Lagerbuch Nr. 3496, Kuhweide, 3. Gewann Nr. 45.
Lagerbuch Nr. 3758, Rosengarten, 2. Gewann Nr. 31½.
Lagerbuch Nr. 3798, Rosengarten, 2. Gewann Nr. 34.

Mannheim, den 31. März 1894.
Die Cultur-Commission:
Bräunig.

Bekanntmachung.

Nach § 35 der Feldpolizeiordnung ist strafbar, wer Tauben zur Zeit der Frühjahrssaat ausfliegen läßt. 36527

Wir machen auf diese Bestimmung mit dem Anfügen aufmerksam, daß die Frühjahrssaat bis gegen Ende April stattfinden wird und daß daher das Fliegenlassen der Tauben innerhalb dieser Zeit nicht gestattet ist.

Mannheim, den 25. März 1894.
Bürgermeisteramt.
Bräunig.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich im Hause O 6, 1
Dienstag, den 3. April 1894, Nachmittags halb 3 Uhr, öffentlich gegen Baarzahlung: 1 großen, eichenen Weißzeugschrank, 1 großes Damasttafelgedecke, für Wirthe geeignet, 2 zweith. Schränke, 2 Canapees und mehrere Stühle, 2 Bettladen mit Rost, 1 Kinderbettlade, 1 Roßhaarmatratze, 1 Spiegel mit Goldrahmen, Bettzeug, Tischzeug, Weißzeug, Porzellan, darunter etwas Frankenthaler, 1 Puppenputzladen, Nippsachen 2c. 2c.

Mannheim, 2. März 1894.
Jakob Dann,
Waisenrichter, K 4, 7.

I. Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird der Nikolaus Reffert Ehefrau Rosa geb. Hoffmann hier die nachverzeichnete Liegenschaft am
Freitag, den 13. April 1894, Nachmittags 2 Uhr
im Rathhause hier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

3 Ar 85 qm Hofraithe an der Lindenhofstraße No 48 dahier mit einem 4stöckigen Wohnhaus nebst Quer- und Seitenbau und allen sonstigen liegenschaftl. Zugehörden, taxirt zu Mk. 39,000.—

Mannheim, 15. März 1894.
Der Vollstreckungsbeamte,
Großh. Notar: 35610
Eschbach, C 1, 3.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag, den 5. April, Nachmittags 3 Uhr versteigere ich im Auftrag bei Hrn. **Frz. Schunck & Co. im Kaufhause dahier** eine Parthie Südweine in Fässer à 32 Liter und Kisten à 20 Flaschen, als:

Malaga, Sherry, Marsala und Portwein,

sämmtliche Sorten in **nur Ia. Qualität, unter Garantie.**

Ebner,
Gerichtsvollzieher. 36490

Für einen 11jährigen, gut erzogenen Knaben werden gute Pflegeeltern gesucht. 35669
J 2, 19, parterre.

Oeffentliche Versteigerung

Mittwoch, den 4. April d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 2 vollst. Betten, ein zweith. Kleiderschrank, 4 Nachttische, drei Kommoden, 1 Landauer, 1 Kassenschrank, 1 Pianino, 2 Waschschränkchen, 1 Spiegelschrank, 2 Regulateure, 2 Blumentische, 3 Kanapee, 1 Nähmaschine, 1 Koffer, 1 Schirmständer, eine Handharmonika, ein Fäßchen mit 25 Lit. Weißwein, 13 Flaschen Wein, Liqueuer, Cigarren, Bilder, Spiegel, Tische, Stühle u. sonst verschiedene Gegenstände im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 3. April 1894.
Ebner,
Gerichtsvollzieher. 36649

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 5. April 1894, Vormittags 11¼ Uhr

werde ich im Auftrage im Börsenlocal hier E 6, 1 nach aufliegendem Muster: 36673

100 Sack Laplata-Weizen
gegen 2 Monats-Accept, und
10,000 Kg. Hafer
gegen Cassa, abzüglich 1⅓% Sconto, frei Bahn hier versteigern.

Die Säcke werden leihweise dazugegeben.

Mannheim, den 2. April 1894.
Störk,
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 4. April d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 1 Schreibtisch, 1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Sekretär, 1 Sessel, 1 Blumenständer, 16 Flaschen Cognac, 1 Mille Cigarren und 1 Tafelwaage mit Gewichten gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege versteigern.

Mannheim, den 2. April 1894.
Freimüller,
Gerichtsvollzieher. 36634

Versteigerung.

Am 36653
Samstag, den 7. April 1894, Vormittags 11½ Uhr
versteigere ich auf dem Marktplatze zu Ludwigshafen in der Nähe des Eisenbahndirectionsgebäudes nach Anleitung des Art. 349 Allg. D. H.-G.-B. gegen Baarzahlung:

4 Eisenfaß Benzin.

Ludwigshafen, 2. April 1894.
Gotthold
Kgl. Gerichtsvollzieher.

Farren-Versteigerung.

Kommenden 36642
Mittwoch, den 4. April d. J., Nachmittags 3 Uhr
versteigern wir einen fetten Gemeindefarren.

Wieblingen, 31. März 1894.
Bürgermeisteramt:
Treiber.

Hauptlehrer-Pensions-Hilfs-Verein.

Anläßlich eines freudigen Familien-Ereignisses empfingen wir von „Ungenannt" für unsern Verein
Fünfundzwanzig Mark,
wofür wir hiermit den wärmsten Dank aussprechen. 36536
Der Vereins Vorstand.

Pestalozzi-Stiftung.

Aus Anlaß eines freudigen Familien-Ereignisses erhielten wir von „Ungenannt" den Betrag von Mk. 25.— zum Besten unserer Stiftung, wofür dem edlen Geber wärmstens dankt. 36650
Der Vorstand.

Maifische

u. s. w. 36682
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Nivellir- und sonstige Geodät. Instrumente werden reparirt und justirt von **Bergmann & Mahland** (Inh. Anton Bergmann) Optiker und Präc.-Mechaniker, E 1, 15, Planken.
Lager in Nivellirlatten, Meßstangen, Visirstäben, Rollmaaße 2c. 36609

Ein **Kind,** (auch discreter Geburt) in gute Pflege zu nehmen gesucht. Preis 25 Mk. monatl.
Offerten unter Nr. 28344 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Stühle werden geflochten.
36387 K 2, 20, Hths. 4. St.

Sing-Verein.

Dienstag Abend ½9 Uhr
Gesammt-Probe. 36612

Sängerkreis.

Heute Dienstag
Abend präcis 9 Uhr
Probe.
28902 Der Vorstand.

Ev. Arb.-Verein.

Hierdurch zur Nachricht, daß für unsere Mitglieder u. deren Angehörige Galleriekarten à 30 Pfg. im Vorverkauf zu haben sind bei den Herren **Seiler,** Wallstadtstraße 15b, **Ludw. Schwarz,** Wallstadtstraße 5a, **Kober,** K 3, 22, **Sprenger,** H 9, 4a, **Schmezer,** S 4, 23.
Am Sonntag an der Kasse Kassenpreise. 36627
Der Vorstand.

Heirathen

Herren und Damen, Wittwer und Wittwen ist die beste Gelegenheit geboten, sich rasch, sicher, reell und diskret einen eigenen Herd zu gründen. Das Bureau befindet sich
35670 Q 7, 4, II.

Heirath.

Angeseh. Kaufm., 39 J. kath., Wittw. m. 1 schulpfl. Kind, von ehrenh., verträgl. Char., Vermög. 100 Mille Mk., in schön. Gegd. a. Main, wünscht Verehel. m. gebild., verträgl. Dame, Wittw. ohne Kd. nicht ausg. Vermög. erwünscht.
Gefl. Nachr. mit Bild unter **K. R. 150** zur Weiterbeförderung an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.** erbet. 36652

500,000 Kraut-Pflanzen, garantirt beste Sorten, per 1000 Stück Mk. 1.50.
3000 St. Nelkenbüsche zum Bepflanzen von Gruppen 2c. 100 Stück 5 Mk.
2000 Stück Riesen-Pensé's in der Blühte, 100 Stück 3 Mk.
2000 Stück Schlüssel-Blumen im schönsten Farbenspiel, 100 Stück 5 Mk.
Noch eine Parthie feinste
Rosen-Halbstämme
empfiehlt billig 36658
D. Kaschuge,
Handelsgärtnerei, Ladenburg (am Bahnhof).

Rehe:

Rehschlegel u. Rehziemer.
Kibitzeier, Hummer, Maifische, Seezungen, Rheinlachs, Forellen, Cabliau.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke 36630
gegenüber dem „Wilden Mann."

Düsseldorfer Senf

von **A. B. Bergrath** sel. **Wtw.** in Töpfen mit Steindeckel à 50 Pfg 36681
Alleinverkauf für Mannheim bei **Theodor Straube, N 3,1**
Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann."

Rehe,

Keulen u. **Rücken** in all. Größen.
Kaninchen p. St. 80 Pfg.,
Ragout, per Pfd. 30 u. 40 Pfg.,
Geflügel in großer Auswahl.
Sprotten, Bücklinge, Seehasen, hochf. Delicat. 36684
Geräuch. Lachs, frischen **Spargel, Kohl, Kopfsalat, Radischen.**
J. Knab, E 1, 5 Breitestr.

Kneipp-Verein Mannheim.

Sonntag, den 8. April 1894, Abends 7 Uhr
in den Sälen des Ballhauses

Große Wohlthätigkeits-Veranstaltung

unter gefälliger Mitwirkung der besten Kräfte erster hiesiger Vereine zu Gunsten von zwei hiesigen mittellosen Kranken.
Wir beehren uns die verehrliche Einwohnerschaft hiezu freundlichst einzuladen. 36687
Karten in Vorverkauf à **50 Pfg.** und **Familienkarten** à **Mk. 1.—** sind zu haben bei den H. H. **Jacob Heß,** Q 2, 13; **Karl Horch,** H 2, 18; **Gebr. Koch,** F 5, 10 und H 8, 19; **Jakob Kraut,** T 1, 1; **Aug. Kremer,** unterm Kaufhaus; **Phil. Lehmann,** Langestr. 18; **E. Menrin,** E 1, 10; Badbesitzer **Sänger,** E 8, 11; **J. M. Ruedin,** T 1, 2; **A. Schneider,** O 2, 5; **A. Schweizer,** Schwetz. Str. 70; **A. Strauß,** E 1, 18 und **Zilke & Co.,** E 2, 16.

Gr. Badische Staatseisenbahnen.

Die nachgenannten Arbeiten zur Herstellung einer Werkhalle am offenen Rhein hier sollen im Wege öffentlicher Verdingung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden. 36566

Die Arbeiten sind veranschlagt:

1.	Erd- und Maurerarbeiten	zu ca. 90840 M.
2.	Steinhauerarbeiten (rothe Steine)	" " 18440 M.
3.	Verputzarbeiten	" " 280 M.
4.	Zementarbeiten	" " 42770 M.
5.	Zimmerarbeiten	" " 58710 M.
6.	Schreinerarbeiten	" " 3980 M.
7.	Glaserarbeiten	" " 1740 M.
8.	Schlosserarbeiten	" " 18160 M.
9.	Blechnerarbeiten	" " 1620 M.
10.	Holzzementbedachung	" " 9500 M.
11.	Tüncherarbeiten	" " 4800 M.
12.	Pflästererarbeiten	" " 1680 M.
13.	Lieferung von ca. 349740 Kg. gewalzten Trägern und ca. 40800 Kg. Gußwaaren.	

Kostenanschläge, in welche von den Bewebern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben.

Zeichnungen und Bedingungen werden nach Auswärts nicht versandt.

Die Angebote sind längstens bis zu der am
16. April 1894, Vormittags 10 Uhr
stattfindenden Verdingungstagfahrt einzureichen.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von vier Wochen vorbehalten.

Mannheim, den 30. März 1894.
Bahnbauinspektor.

Deutscher Phönix,
Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. Main.

Fünfundfünfzigste ordentliche Generalversammlung.

Die Actionäre des Deutschen Phönix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. werden hiermit zu der 36651

Samstag, den 28. April 1894, Vormittags 10½ Uhr

im Geschäftslokale der Gesellschaft, kleiner Hirschgraben No. 14 in Frankfurt a. Main stattfindenden 55. ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht der Direction. Prüfungsbericht des Aufsichtsrathes, Bericht der Revisoren unter Vorlage der Jahresrechnung und der Bilanz; Beschlußfassung über die Bilanz und die Gewinnvertheilung, sowie über die Entlastung der Direction.
2. Wahlen für den Aufsichtsrath (§§ 22, 30[a] d. St.)
3. Wahl der Revisoren und Ersatzrevisoren (§ 30[7] d. St.)

Die Actionäre wollen sich behufs Theilnahme bis spätestens den 25. April l. J. unter Angabe der auf ihren Namen in dem Actienregister eingetragenen Actien auf dem hiesigen Bureau der Gesellschaft anmelden und die hiernach auszufertigenden Eintrittskarten in Empfang nehmen.

Die Anmeldung und Empfangnahme der Eintrittskarten kann auch auf Wunsch von Actionären durch Vermittelung der Section Karlsruhe geschehen.

Frankfurt a. M., den 31. März 1894.
Die Direction — Der Verwaltungsrath
C. Laemmerhirt. Max Schwemer. — Alexander Houck.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch habe ich die Ehre titl. Publikum und meiner werthen Nachbarschaft die höfliche Anzeige zumachen, daß ich die seither von Herrn **L. Thomas** L 8 Nr. 1 betriebene **Conditorei und Bäckerei** übernommen habe und das Geschäft unter der Firma

Friedrich Hartmann
Conditorei, Bäckerei und Kaffee

in ausgedehnterem Maaße weiterführen werde. Die Fachkenntnisse, welche ich mir durch langjährige praktische Arbeit in den ersten Conditoreien des In- und Auslandes angeeignet, und die gewissenhafte Sorgfalt, die ich auf **Verarbeitung des besten Materials** verwenden werde, berechtigen mich zu der Hoffnung, allen Wünschen und Ansprüchen meiner verehrlichen Kundschaft genügen zu können. — Gefälligen Bestellungen auf

Torten, Aufsätze, Mandelberge, Gefrorenes, Schlagrahm, Crême etc.

kann ich im Voraus die prompteste und gediegenste Ausführung zusichern. Als besondere Spezialität empfehle ich

täglich frische Wiener Kaffee- und Theebäckereien.

Brod und Brödchen

werden wie seither auf Wunsch täglich in's Haus geliefert.

Auf mein Nebenzimmer zur Verabreichung von **Kaffee, Chocolade, Thee, Gefrorenes, Liqueure etc.** erlaube ich mir besonders empfehlend aufmerksam zu machen.

Ich bitte um gütige Zuweisung geschätzter Aufträge und zeichne
36667
Hochachtend!
Friedrich Hartmann
L 8, 1.

Patent-Glasbuchstaben, Emailfirmen-Schilder

ist die vortheilhafteste, dauerhafteste und billigste Firmenbezeichnung.
35289 **Joh. Pilz, U 1, 4.**

Todes-Anzeige.
Arb.-Fortb.-Verein Mannheim.

Wir machen unsern Mitgliedern die Mittheilung, daß unser langjähriges Mitglied

Heinrich Muff

nach schw. Leiden verschieden ist. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 5½ Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt u. bitten wir um zahlreiche Betheiligung.
36683 Der Vorstand.

Evangelischer Arbeiter-Verein.
Todes-Anzeige.

Hierdurch die Nachricht, daß unser liebes Mitglied,

Herr Heinrich Muff

gestern Nachmittag sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet Mittwoch Abends ½6 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt. Um zahlreiche Betheiligung bittet 36679
Der Vorstand.

MARCHIVUM

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Mannheim.

Sonntag, den 8. April, Nachmittags 2 Uhr.
im Gasthaus zum „Deutschen Hof" zu **Schriesheim**
findet eine
landwirthschaftliche Besprechung über Obst- und Weinbau,
verbunden mit einer kleinen Ausstellung statt. Für gut erhaltenes besseres Tafelobst werden Preise und Diplome gewährt. Das zur Ausstellung bestimmte Obst muß spätestens **Samstag, den 7. April** bei Herrn Bezirksrath **Bauer in Schriesheim** eintreffen und in einem Begleitschreiben den Namen des Ausstellers und der Obstsorten, Zeit und Art der Ernte, Ort und Art der Aufbewahrung, sowie Angaben über etwaigen Vorrath und Verkaufspreis enthalten. Auf Ersuchen des landw. Bez.-Vereins Ladenburg, als dem Veranstalter der Ausstellung, laden wir unsere verehrlichen Mitglieder und Interessenten hierzu freundlichst ein.
36623 **Die Direktion.**

Wohlthätigkeits-Concert.

Samstag, den 7. April, Abends ½8 Uhr
im Concertsaale des Grossherzogl. Hoftheaters

Concert

zum Besten des Diakonissen-Hauses und der Niederbronner Schwestern,
veranstaltet und ausgeführt von **Damen und Herren hiesiger Stadt.**
Eintrittspreise:
Im Saal: Sperrsitz I. Abtheilung M. 4.—, II. Abtheilung M. 3.—. Stehplatz M. 1.50. 34323
Billetverkauf in den Musikalien Handlungen von **Heckel u. Sohler.**

CASINO

Samstag, den 7. April 1894, Abends präzis 8½ Uhr
Musikalische
Abend-Unterhaltung mit Tanz
wozu wir unsere Mitglieder mit einführbaren Familienangehörigen freundlichst einladen. Einführungen sind gestattet, doch wollen die nöthigen Anmeldungen hierzu bis längstens **Donnerstag, den 5. April,** Nachm. bei Herren **Baumstark & Geiger** gemacht werden.
36408 **Der Vorstand.**

Wohne jetzt 36666
C 1, 7, 2. Stock.
Dr. med. Max Müller, prakt. Arzt.

Mein Geschäft u. Wohnung
befindet sich jetzt 36678
D 2, 1a, 2. Stock
Café Imperial.
Helene Gentil, Modes.

Wohne jetzt
G 3, 1, 1 Treppe,
(Eckhaus der Herren Schlagenhauf & Müller).
Dr. med. Witsenhausen.
Sprechstunden: 36254
Täglich von 8—9 und 1—2 Uhr, Sonntags 8 bis 10 Uhr.

Avis!

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich von meiner **Einkaufsreise** zurückgekehrt bin und eine schöne, **reichhaltige Auswahl Neuheiten** mitgebracht habe.
Ich erlaube mir, zur Ansicht derselben einzuladen und zeichne Hochachtend 36625
A. Diel, Firma K. Steyer, Kaufhaus, N 1, 1.

Hermann Hauer, O 2, 9
empfiehlt 36683
Conserven Engros-Lager.
Spargel
Erbsen
Bohnen
sowie sämmtliche übrigen
Gemüse & Compotfrüchte
in Gläsern u. Dosen von ½—5 Pfund
Preisverzeichniß zu Diensten.

Wirthschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Meinen Freunden und Gönnern, sowie der geschätzten Nachbarschaft zur gefl. Kenntniß, daß ich unterm Heutigen die Wirthschaft
L 6, 7 „Zum weissen Bären" L 6, 7
(genannt: Zwick)
krankheitshalber abgetreten und dieselbe Herrn **Johann Wirtz** übertragen habe und bitte ich, das mir geschenkte Vertrauen, auch meinem Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
36486 Achtungsvollst!
Heinr. Schellig.

Auf Obiges Bezug nehmend, bitte ich, bei Verabreichung von **Ia. Lagerbier, reinen Weinen, sowie kalten und warmen Speisen,** mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvollst
Johann Wirtz,
früher Wirth auf Hagens Bierkeller.

Kösener S. C.
Samstag, 7. April 1894, Abends 8 Uhr 36665
im Ballhaus Mannheim
Ferienkneipe mit Musik.

Zugelaufen

Zugelaufen **ein schwarzes Pintscherhündchen.**
Gegen Ins.-Kosten abzuholen **Schwetzingerstr. 125.** 36668

Gefunden

(90) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 36611
eine Vorstecknadel, ein Zwicker.

Verloren

Goldener Ring
mit Allamentinstein verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Verlag.

Eine goldene 36642
Remontoir-Damen-Uhr
doppelter Deckel, mit kl. Kette zwischen Bismarckstr. u. Bahnhof verl.; abzugeben gegen Belohnung. **L 10, 12.** 36642

Ankauf

Leere Flaschen kauft 24715
L. Herzmann, E 2, 12.

Ladeneinrichtung
zu kaufen gesucht für Col.-Waaren. Off. unt. Nr. 36511 an die Expedition erbeten.

Champagnerflaschen werden zu kaufen gesucht. 36498
Näheres **P 6, 4.**

Velociped.
Ein guterhaltenes **Niederrad** wird gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. 36614
Offerten mit Preisangabe sind zu richten an **O. Renger, Rheinau**

Verkauf

Ein noch in gutem Zustande befindlicher 4-pferdiger
Gasmotor
ist wegen Aufstellung eines größeren Motors zu verkaufen. 32603
Näheres in der Expedition d. Bl.

Geschäftsverkauf.
In Ladenburg, in bester verkehrsreicher Lage **ein 2stöck. Haus,** in welchem eine gutgehende Bäckerei betrieben worden ist, wird wegen Sterbefall des Besitzers preiswürdig verkauft. 36674
Näheres in der **Gärtnerei** in **Ladenburg a. Bahnhof.**

Ein noch guterhaltenes **Tafelklavier** sehr billig zu verkaufen.
36605 **Q 7, 18,** 4. Stock.

Ein **Kinderstuhlwagen** zu verkaufen. 36010
P 4, 7, 2. Stock.

Vollständ. **Bett,** (fast neu), billig zu verkaufen. 36444
Näheres im Verlag.

2 **Kippwagen mit Schienen** (einmal gebraucht) Umzugshalber billig zu verkaufen. 36463
Näheres Expedition d. Bl.

Eine Ladeneinrichtung für Manufacturw. geeignet, billig zu verkaufen. 30670
Näh. bei **Zutt, P 1, 12.**
Ebendaselbst eine **Anzahl** leerer Schachteln.

Dreirad stärkster Construkt., wenig gebr., mit groß. auf Fed. ruh. Kast., hübsch., prakt. Fahrzeug für Beförderung von Waaren bis zu 1½ Zentner, preisw. **zu verkaufen.**
G. Kaufmann, H 10, 28, 3. Stock. 36505

Ein noch in Betrieb stehender **Dampfkessel** von 18 □Mtr. Heizfläche mit allem Zubehör billig zu verkaufen. 36245
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu verk.: gut erhalt. groß. **Kochherd,** Kupferschiff u. gut erh. **Niederrad.** 36526
Q 7, 17, 1. St.

1 Kanapee, 1 Bett, ein Waschtisch, 1 **rundes Tischchen** zu verkaufen. 35710
B 4, 13.

Guterhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. 36327
Kaiserring 18, 5. Stock.

Thüren u. Fenster, noch gut erhalten, bei einem Abbruch **zu verk.** Näh. **S 1, 6.** 36320

Möbelausverkauf.
Wegen Umbau 50 verschiedene vollst. Betten, 20 Chiffoniere u. Schränke, 20 Kommode, Tische, Stühle, Kanapees und Kücheneinr. und Eisschränke zu verk.
36600 **J 2, 7.**

Ein vollständiges Bett, ein zwei- u. 1 vierrädriger Wagen, 1 Kinderwagen zu verkaufen.
36604 **O 6, 2,** part. rechts.

Laden-Einrichtung, noch neu, schwarz u. Goldstreifen, 3 große Reale und 1 große Ladentheke für Manufakturw. billig zu verkaufen. 36599
Pollatschek, J 2, 7.

1 guterhaltener Kinderstuhlwagen zu verkaufen. 36645
Näheres **T 2, 14,** part.

1 Papageikäfig, sowie 3 **Wellensittiche** (Zuchtvögel) billig zu verkaufen. **Schillerstraße 62 III, Ludwigshafen.** 36641

Ein **eleganter Victoriawagen mit Pferd u. Geschirr** zu verkaufen. Anfragen unter **S. S. postlagernd Leimen** (Baden). 36663

Für Brautleute.
Wegzugshalber: Complette Schlafzimmer-Einrichtung, ein Divan, 6 Stühle, 1 Ausziehtisch, 1 Etagere, 1 Lampe, Porzellan u. Verschied., alles fast neu, sofort billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 36594

1 fast neuer **Fahrstuhl** zu verkaufen. 36290
C 4, 12, parterre.

Zwei guterhaltene **Federnrollen,** 30 u. 60 Ctr. Tragkraft billig zu verkaufen. 35263
Näheres **A. Wagner,** Q 7, 4.

2 neue Bettladen mit Matratzen zu verk. 35243
Stöckle, H 9, 8, Hth., part.

Oleander-Bäume billig zu verkaufen. 36206
Näheres **E 5, 12,** 3. Stock.

Zwei Oleanderbäume in Kübeln wegen Umzug zu verk.
Näh. **B 7, 8,** 2. St. 36621

Guterhalt. Pfaffnähmaschine, Hand- u. Fußbetr. bill. zu verk. **K 9, 13,** Seitb., 2. St., gegenüb. **K 5** Schulh. 36671

Junge **Hündchen** schön gezeichnet, billig zu verkaufen.
Näh. im Verlag. 36499

Stellen finden

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellenanwahl, Courier, Berlin-Westend 2. 36385

Reisender
gesucht für ein erstes Haus der Colonialwaaren-Branche, welches gut eingeführt ist. Der Eintritt kann auch per später erfolgen. 36613
Offerten unter No. 36613 an die Expedition ds. Bl.

Ein tüchtiger, selbstständiger **Schlosser** auf Kassenschränke gesucht. Dauernde Arbeit gesichert. Zeugnisse erwünscht.
Näh. in der Exped. 36400

Solider **Bursche** sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 36534

Diener gesucht.
Für das Bureau einer Fabrik wird ein Diener im Alter von 23—25 Jahren gesucht, der schon in ähnlicher Beschäftigung war, gewandt, fleißig und solid ist. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr 36549 erbeten an die Expedition ds. Bl. 36549

Tücht. Hausbursche
gesucht. Eintritt nächste Woche. Nur solche mit sehr gut. Zeugn. wollen sich melden. **E 5, 1.** 36677

Hausbursche der Zapfen kann, gesucht. Bureau Schwetzingerstraße Nr. 70, 4. Stock. 36631

Ich suche zum sofortigen Eintritt eine gewandte gesetzte
Verkäuferin.
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Angabe des Alters und womöglich Einsendung einer Photographie umgehend erbeten. Kost u. Logis nicht im Hause. **Robert Bücking, Landau,** Pfalz. Spezialgeschäft für Strumpfwaaren, Tricotagen und Phantasie-Artikel. 36353

1 brav. **Mädchen** tagsüber zu 2 Kindern in ein beff. Haus sof. ges. **Fr. Schuster, G 5, 3.** 36671

Tücht. **Corsettennäherinnen** gesucht. 36640
E. Dannenberger-Hüttl, L 2, 8.

1 ordentl. junges **Mädchen** tagsüber sof. gesucht. 36635
Amerikanerstr. 15a, 2 Tr. r.

Lehrmädchen zum Kleidermachen ges. **N 4, 8.** 36647

Ein **Lehrmädchen** per sofort gesucht. 36618
Dauber & Schilling, T 1, 3, Putz-, Weiß- u. Kurzwaaren.

1 **Mädchen** d. bürgerl. kochen kann, sofort gesucht. **Bureau Schwetzingerstr. 70,** 4. St.

Ein junges **Mädchen** für alle häusl. Arbeiten sofort ges.
36596 **L 8, 7a,** 2. St.

Tüchtige **Taillenarbeiterin** sofort für dauernd gesucht.
36608 **F 6, 8,** 3. Stock.

Nähschule.
In unserer Nähschule können Mädchen das Weißnähen, Maschinennähen, Sticken, Zuschneiden pünktlich und praktisch erlernen. **Anmeldungen** nehmen täglich entgegen 35217
Geschw. Orlemann, S 3, 1, 3. Stock.

Ein braves fleißiges **Hausmädchen** sof. gesucht. 36547
F 6, 4 5.

Ein gesetztes **Mädchen,** welches gut kocht, zu einer einzelnen Dame sofort gesucht. 36150
Näheres im Verlag.

1 einfaches, fleißiges **Mädchen** sof. gesucht. 36484
L 18, Schwetz.-Str. 12, 2 Tr.

Ein braves **Mädchen** vom Lande ges. **O 4, 19.** 36367

Gute Köchinnen, Zimmer- u. Hausmädchen werden gesucht und empfohlen. 35667
Frau Schulze, J 2, 19.

2 Aushilfskellnerinnen für Sonntags gesucht. 36036
Wirthschaft zur Hoffnung, A 6, 2

Tüchtige **Taillenarbeiterinnen** sowie einige Lehrmädchen per sofort gesucht. 35795
Anna Reis-Weitfeld, D 4, 5.

Ein **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten gesucht.
36236 **B 6, 6.**

Stellen suchen

Ein tücht. **Kaufmann** mit ca. 2000 M. Baarvermögen wünscht sich an einem rentablen Geschäft zu betheiligen. 36650
Offerten unt. **A.** 36650 an die Expedition dss. Blattes.

Ein junger u. thätiger Agent, geschäftlich erfahren, welcher den Pariser Platz und die Export-Kundschaft gut kennt, wünscht gute Firmen à la Commission zu vertreten. Ia Referenzen. Man schreibe an **Mr. Gaillot, 9,** Cité Trévise, Paris. 36662

Ein **Gensdarm sucht** per Anfang Mai ds. Jrs. als **Portier, Büreaudiener** 2c. Stellung.
Näheres unt. 589 an **Rudolf Mosse, Ludwigshafen a/Rh.**

Tüchtiger **Heizer und Maschinist** (Schlosser) sucht hier oder auswärts Stelle. Näheres im Verlag. 35811

Tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. 34953
N 4, 24, 2. Stock.

Modes.
Gewandte **Modistin** empfiehlt sich in und außer dem Hause.
36611 **E. Flach,** H 9, 18.

Eine junge gebildete **Dame** (Französin) wünscht Stellung als Erzieherin oder Gesellschafterin. Gehaltsansprüche mäßig. Gefl. Off. unt. **A. G.** 36182 an die Exped. d. Bl.

Ein beff. **Zimmermädchen,** das nähen und bügeln kann, sowie gute Zeugnisse besitzt, sucht sofort Stelle. 36398
Näheres in der Exped.

Junge **Frau** s. Monatsdienst auch Comptoir zu reinigen.
Näh. **M 4, 9,** 3. St. 36209

1 junge gutempfohlene Frau sucht gl. od. sp. Monatsstelle.
36197 **H 4, 8,** Hth. 3. St.

Ein starkes **Mädchen,** das etwas kochen kann, sucht sofort Stelle durch 36686
Fr. Lauzi, Q 4, 16, 2. St.

Lehrlingsgesuche

Ein Landesprodukten-Engros-Geschäft sucht einen 36165
Lehrling
mit den nöthigen Vorkenntnissen zum sofortigen Eintritt. Offert unter Nr. 36165 an die Exped. ds. Bl.

Lehrling
mit guter Schulbildung für ein Bankgeschäft gesucht.
Offerten unt. Nr. 36271 an die Expedition ds. Blattes.

Ein ordentlicher **Junge,** der die Drahtweberei erlernen will und gleich Lohn erhält, gesucht.
36338 **T 6, 36.**

In ein hiesiges Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft wird ein ordentlicher junger Mann in die **Lehre** gesucht. Kost u. Logis im Hause. Offerten unter D. Nr. 36055 in der Expedition ds. Bl. abzugeben. 36055

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht.
Jean Lotter, Tapezier,
33429 **M 4, 1.**

Tapezierlehrling sofort oder auf Ostern gesucht; event. Kost u. Logis im Hause. 31837
H 9, 8, Hinterh. part.

Lehrling gesucht.
Emil Körner, 36037
Maler- u. Tünchergeschäft, S 2, 2.

Uhrmacherlehrling gesucht.
36512 **M. Karolus, D 5, 1.**

1 ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. 36377
Näheres **H 5, 11.**

Lehrlinge
gesucht.
Telegraphenbauanstalt **W. Böck**
L 14, 2. 35055

Schüler oder Lehrling unter Beaufsichtigung in Pension genommen. 36608
Nachfragen **U 5, 18, III.**

Miethgesuche

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmer, Küche 2c., in gutem Hause und gesunder schöner Lage (A bis K ausgeschl.) wird von 2 ruhigen Leuten zum 1. Juli oder sp. zu miethen ges.
Gefl. Offerten mit Preisangabe werden unt. Chiffre 36480 an die Expedition dss. Blattes erbeten. 36481

In guter Lage **Wohnung** von 5—6 größeren Zimmern oder 3—4 Zimmer mit hellem, größeren Raum in Seiten- oder Hinterbau, für Bureau geeignet, zu miethen gesucht.
Offerten unter A. S. 36669 an die Exped. erbeten.

Eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmer, Küche und Zubehör zu miethen gesucht. 36612
Offerten mit Preisangabe unter No. 36612 an die Expedition ds. Blattes.

Wohnungs-Gesuch.
Ein alleinsteh. älterer Beamter sucht auf 1. Mai l. J. 2 geräumige Zimmer mit Küche und Magdkammer in der Oberstadt.
Gefl. Off. mit Preisangabe wollen unter Nr. 36256 in der Exp. d. Bl. abgegeb. werden.

Magazine

B 4, 14 eine große helle Werkstätte oder auch als Magazin zu v. 36394

G 2, 19|20 2. St., 10 Räume ganz od. getheilt als Geschäftslokal, Bureau oder Wohnung zu vermiethen. 35620
Näheres 3. Stock.

H 7, 6b 2 helle heizb. Räume von je 85 qm mit od. ohne Wohnung zu vermiethen. 36173

L 8, 4 1 hübsch. Magazin mit 2 Comptoiren u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermiethen. 33671
Näheres im Vorderhaus in der Wohnung zu erfragen.

T 6, 11 Werkstatt sofort zu vermiethen. 35840

U 6, 19 6 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh. zu vermiethen.

Ein **Garten** in der Stadt als Lagerplatz zu vermiethen.
Näheres **Q 2, 6.** 36660

Läden

C 4, 20 Laden m. kl. Wohn. per 1. Mai zu verm.
Näheres im Laden. 36509

D 2, 11 ein großer Laden m. od. ohne Wohnung zu vermiethen. 36636

E 6, 8 Laden u. Wohn. für Bitt.- oder Flaschenbiergesch. geeign., bill. z. v.

H 8, 23 neuer Laden, nebst 2 Zimmer, Küche u. Zub. p. 15. Mai od. später zu verm. 36501
Näheres **U 6, 14.**

M 2, 1 **Neubau, 1 gr. Ladenlokal zu vermiethen.** 35056

M 2, 7 Laden, auch für Comptoir passend, per 1. April oder später zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 32121

N 2, 9 1 a Laden m. Wohnung billig zu vermiethen. 32715
Näheres **L 13, 1,** part.

O 4, 17 Kunststraße,
Laden mit od. ohne Wohnung ebendaselbst große Räume für Magazin od. Werkstätte geeignet für sofort zu verm. 35616

P 6, 23 Heidelbergerstr., schöner Laden mit Zub. zu v. Näh. 2. Stock. 30451

Q 7, 18 Laden m. Wohnung billig zu v. 35471

U 3, 17 1 großes Bureau mit anstoßendem Zimmer ev. möbl. zu verm.
Näheres parterre. 35445

Ein **Spezereiladen** in guter Lage mit compl. Einrichtung nebst Wohnung billig zu v.
Näheres **Rheinhäuserstraße 71,** Laden. 34544

Laden für Uhrmacher geeignet, zu v. Näh. im Verlag. 36588

Die Parterre-Lokalitäten bestehend aus 8 Zimmern nebst großem Keller sind pr. 1. Mai anderweitig zu verm. 35294
Näheres U 2, 5, Volksbank, parterre links.

Heidelberg.
Kohlen-Geschäft,
ein altes, gutgehendes, ist auf 1. Juli zu vermiethen 36664
Emil Lyk, Carls-Straße 9.

Zu vermiethen

A 3, 10 am Schloßplatz, 1 leeres Part.-Zim. sofort zu verm. 35244

A 6, 8 dem Park gegenüber, für Familien die ruhig zu wohnen wünschen, 3. Stock; 8 Zimmer, Badezim. feinst ausgestattet, nebst 2 Zim. 4. Stock, 4. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen. 32125

B 2, 6 3. St., Seitenbau, 3 bis 4 schöne Zimmer u. Zubeh. zu verm. 36638
Zu erfragen Vormittags.

B 4, 14 3 Zim. u. Küche zu v. 36393

B 6, 5 Nähe des Parks, eleg. 3. Stock, 9 Zimmer, Badezim. u. Zubehör, 2 Mansarden per 1. Juni event. früher zu vermiethen. 35242
Näheres E 5, 13, parterre.

B 6, 7 Hinth., 2. St. Zwei helle Zim. nebst Küche u. Keller zu vermiethen. 34695
Näh. bei der Eigenthümerin.

C 2, 3 1|2 3. Stock zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 36405

C 3, 20 schöne kl. Wohn. sofort z. v. 34302

C 7, 8 freundl. Wohnung im Hinterh., 3 Zimmer u. Zubehör, zu verm. 35197

C 8 Part.-Wohn., 6 Zimmer, Küche und Zubehör per Juni sehr billig zu verm.
Näh. F 2, 10. Levi, 3. St. 35796

D 1, 12 Seitb., Zim. u. Küche zu verm.
Näh. 2. Stock. 35559

D 2, 14 schöner 3. Stock, 6 Zimmer mit Badezimmer, sofort zu verm. 34406

D 5, 1 2 St., Zimmer, n. d. Platze, g. zu Bureau, zu verm. Näheres 2. St. 35085

D 5, 7 3. St., 7 Zimmer und Zugeh. z. v.
Näheres 1 Treppe. 34489

D 7, 12, Rheinstr.
Ein eleganter 3. Stock, 10 Zim. und Badezim. mit Zub. per 1. September d. J. zu verm.
Näheres N 3, 6, 2. St. 36198

D 7, 20 2. St., Wohn. v. 3 u. 6 Zimmer zu v. 35659

E 3, 14 über 2 Stiegen, preiswerthe sch. Wohnung, 6 heizb. Zimmer u. Zubehör mit sämmtl. Fenstern nach der Straße bz. nach den Planken ist lediglich wegzugshalber Mk. 1200 per 1. Juli oder später zu verm. 36081

E 5, 6 2 Zim., Küche m. Wssl. a. anst. Leute z. v. 35755

E 5, 14 Ein leeres Parterre-Zim. sof. z. v. 33490

E 7, 3 kl. Gaupenwohnung an ruhige Leute sof. zu vermiethen. 35447

E 8, 14 Hochpart.-Wohnung per 15 Juni zu vermiethen. Besichtigung: Montags und Donnerstags von 11 bis 12 Uhr. Näh. im Comptoir bei Eugen Oslander. 36093

F 3, 13 3. St., 1 Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubeh. an ruh. Leute zu verm. 36378

F 4, 10 3. St., neuherger., 4 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. 36439

F 5, 17|18 2. St., 3 Zim. Alkov, Küche, Keller, Magdzim z. v. 34944

G 3, 11 3. St. Stb., 3 Zim. und Küche sof., 4. St. Vdhs., 3 Zim. u. Küche bis Juni zu v. Näh. 3. St. links. 36471

G 5, 17|1 klein. u. größere Wohn zu verm.
Näheres K 4, 23. 35067

G 5, 17|3 3. St., 2 Zim. 4 und Küche bis Mitte April zu verm. 35655

G 6, 9 frdl. Wohn., Zim. u. Küche zu v. 36678

G 6, 17 2 Zimmer u. Küche zu verm. 35624

G 7, 2b 1 kleine Wohnung zu verm. 35839
Näh. 2. Stock.

G 7, 16|1 nächst der Ring 2 straße, 3. Stock 7 Zim. mit Balkon und allem Zubehör preiswürdig zu verm.
Näheres F 6, 4/5. 35098

G 8, 6 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh., auch getheilt als Bureau geeignet, per 1. Juli zu verm.
Näheres parterre. 35069

G 7, 12|1 1 Zim. u. Küche 2 v. Näh. 2 St. 35646

H 4, 9 2. St., abgeschl. Wohnung zu vermiethen. 36457

H 7, 26 3—4 freundliche Gaupenzim. an ruhige Leute zu verm. 34801

H 8, 38,
Zim. u. Küche (M. 12) sof. zu verm. Näh. 2. St. 36384

H 8, 39 nächst d. Ringstr., 3 St. 7 Zim. Küche u. Zubeh. z. v. Näh. 4 St. 34716

H 9, 16 3 Zimmer, Küche abgeschl. zu verm. Näh. 3. Stock daselbst. 36270

J 1, 3 kleines Logis an eine Person zu v. 36469

J 3, 18 1 kl. Wohnung sof. zu verm. 36509

K 1, 8 Neckarstraße, eine Wohnung, 3 Tr. hoch, 5 Zim., Cabinet, Küche und Keller, Gas-, Wasser- und elektr. Leitung zu vermiethen.
Näheres Laden. 36588

K 2, 15b Part.-Wohnung zu v. 36601

K 2, 23 sch. Mansard.-Wohn., 2 Zim. und Küche billig zu vermiethen.
Näheres im Laden. 36655

K 2, 29 1 St. hoch, Wohn., 3 Zim., Küche an ruhige Leute z. v. Näh. G 3, 16. 35666

K 3, 24 Part.-Wohnung, 3 Zim., Küche, Kell. zu vermiethen. 35418

K 4, 5 2. Stock, 4 Zim., Küche u. Zub. zu verm. Näh. 1. Stock. 35820

K 4, 5 2. Stock, 2 Zim., Küche u. Zub. zu verm. Näh. 1. Stock. 35821

K 4, 7 1 leeres Part.-Zimmer zu verm. 36595

K 4, 12 Ringstr., 2 helle gr. Zimm. ineinandergeh., parterre, zu verm. 36497

K 4, 16 1 Zimmer, Küche u. Keller z. v. 36537

K 9, 20 4. St., 5 Zimmer, Badezimmer nebst Zubeh. auf 15. Mai od. spät. zu verm. Näh. K 9, 19, port. 35342

L 2, 4 3 Gaupenzimmer m. Küche zu v. 34929

L 4, 5 2. St., mit freier Aussicht, 7 Zimm., Küche u. Zubeh. zu v. 33108

L 8, 6 (Bismarckstr.), 3. St., 1 Wohn., 6 Zimmer f. Zubehör zu verm. 35627

L 12, 5b 2. Stock, 7 Zimmer mit Balkon und Zubehör, pr. sofort zu v.
Näh. parterre. 33786

L 14, 3 2. oder 3. St., elegante Wohnung 7 große Zim., Badezim., Balkon und allem Zubehör zu verm.
Näheres parterre. 36602

L 14, 15 Bismarckstr., eleg. 2. Stock, 6 Zim. mit allem Zubehör per 1. April zu verm. 34702

L 15, 16 Ludwigshafen, Eleg. Beletage 5 Zimmer, Zubehör per April zu v. 33270

M 2, 17 1 sch. Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 4 große Zimmer, Küche, Mansarden nebst Zubehör zu vermiethen, am liebsten an einzelne Person od. kinderlose Familie. 36606

M 3, 8 1 schönes Gaupenzim. an 1 od. 2 Personen sof. zu v. Näh. part. 36004

M 4, 11 4. St., 1 leeres frdl. Zim. sof. z. v. 36185

M 5, 5 1 sch. Mans.-Zim. z. v. Näheres 3 St. 36496

M 7, 8 Marienstraße, Beletage, 9 Zim. mit Zubeh. u. großer Veranda auf 1. Mai zu verm. 33935
Näheres Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserring 26.

N 2, 2 1 sch. 2. Stock mit Balkon, 6 Zimmer u. Zubeh. bis April zu v. bei 33056 F. Sinn.

N 3, 13b Hths., 1 h. Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubehör sof. zu verm. 35527

N 4, 8 2. St., 3 Zim., Küche nebst Zubehör bis Juni zu verm. 36441

P 3, 5 kleine Wohnung zu vermiethen. 35623

P 5, 11|12 4. Stock, 6 Zimmer per 1. April, 3. Stock, 7 Zim. mit all. Zub. per 1. Mai zu verm.
Näheres im 2. Stock. 31247

P 6, 19 3. St., im ruhigen Hause, 6 Zimmer, Badezimmer und Zubehör sofort zu verm. 31111
Näheres 2. Stock.

P 6, 22 Zimmer mit Küche zu verm. 35441

P 7, 15 Part.-Wohn. sogl. als Bureau sofort zu verm. 28345

P 7, 19, Heidelbergerstr.
Parterre-Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör auf 1. Mai oder später billig zu verm. 35785
Näheres im Hinterhaus.

Q 2, 6 2 Zim. ev. 1 Zim. u. Küche zu v. 36661

Q 3, 20 2. St., sch. Wohnung 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 35442

Q 4, 7 3. St., Mansard.-Zim. für einzelne Person zu vermiethen. 35444

Q 4, 17 2. St. Hths., 1 Zim. f. 1 b. Mädch. zu v. 36392

Q 5, 23 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 34718

Q 7, 6 2 Zimmer u. Küche 2c. zu v. 36492
Näheres 2. Stock.

Q 7, 17 Friedrichsring. 3. Stock, mit schönster Aussicht auf die Bergstraße und städtischen Anlagen. 8—9 Zimmer, aufs eleganteste ausgestattet, Badezimmer, 2 Mansardenzim. nebst Zubehör per 1. Mai od. später zu vermiethen. Näheres bei 34714
Zacharias Oppenheimer,
Q 7, 17a, parterre.

Q 7, 18 schöner 2. Stock mit Balkon z. v. 35472

Q 7, 18 Seitenbau, 3 Zim. u. Zubeh. z. v. 35470

R 3, 4 1 Part.-Wohn., 2 Zim. u. Küche sof. z. v. Näh. 2. St. 36411

R 6, 6a Neubau, 2 Z. u. K. zu v. 36610

S 6, 2 Friedrichsring, 2. Stock mit Zubehör zu vermiethen. 30851

T 1, 3a Neckarstr., 4. Stock, 4 Zim und Küche auf 1. Juni zu vermiethen. 35380
Näheres Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserring 26.

T 2, 3 1 kl. Wohn. zu verm. Näh. 3 St. 36005

T 2, 3 1 sch. Part.-Wohn. zu v. Näh. 3. St. 36003

T 5, 8 2 Zimmer und Küche zu verm. 35461

T 6, 12 1 Zim. u. Küche zu verm.

U 6, 22 Vdh., 2. Stock, 4 Zim. u. Küche abgeschl., Seitenb., 2 Zim. u. Küche, abgeschl., sof. zu verm. Große Merzelstraße 43, 45, 47 versch. Wohn., 3, 2 u. 1 Zim. u. Küche sof. z. v. 33732
Näheres U 6, 19.

U 1, 1a 3 Part.-Zimmer für Comptoir od. Sonstiges zu verm. 35697

U 1, 3 4 St., 1 Zim. u. Küche nebst Zub. an ruh. Leute zu verm. Näh. 1 Tr. 36629

U 1, 8 schöne Eckwohn., 4 Zim. mit Zubehör, zu vermiethen. 35982

U 3, 9 am freien Platz der Friedrichsschule, sch. 3. Stock, 5 Zim., Balkon, Badezim. nebst Zubehör per 15. Juni zu verm. 35349
Näheres 2. Stock daselbst.

U 4, 17 leeres Zim. an 1 einzelne Person z. v. Zu erfragen 2. St. 35538

U 5, 3 hübsch. 2. St., 4 Z. 1 K. b. 1. Mai z. v. 36484

U 5, 27 Abgeschl. 2. Stock 4 Zimmer, Küche u. Zubehör pr. 1. Mai zu vermieth. Näheres Laden. 35573

U 6, 2 2. St., 2 Zimmer u. Küche abg. z. v. 35508

U 6, 5 3. St., 1 leeres frdl. Z. preisw. zu v. 36223

U 6, 6 sch. Part.-Wohn., 4 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 36598
Näheres 2. Stock.

U 6, 20 u. T 6, 10
2 Zimmer und Küche, auf die Straße gehend, per 1. Mai zu vermiethen. 35622

U 6, 17 Der 2. Stock, 5 Z. Badezimmer u. Zub. auf den 1. Juli zu verm. 35450
Näheres T 6, 20, 1. Stock.

Kleine Wohnung an ruhige Leute zu v. Näh. G 8, 29. 34508

Ringstraße eleg. Wohn., 6 Z. u. Zugeh. zu verm.
Näheres G 8, 29. 34498

Rheinstraße eleg. 2. Stock, 6 Z. u. Zugeh. zu verm.
Näheres G 8, 29. 34499

Friedrichsring Hochpart., vier Zim. mit Vorgarten; 2. u. 3. St. fünf Zimmer, Balkon; 4. Stock vier Zimm. u. Zubeh. zu v. Näh. G 8, 29. 34500

Rheinhäuser-Straße 55.
einige kleine Wohnungen mit 1 u. 2 Zimmer und Küche zu vermiethen 34668

Mansardenwohnung per 1. Mai zu verm. 36616
Näh. H 7, 21, Comptoir.

Am Theater eine größere Wohnung, welche auch theilweise als Bureau benützt werden kann, zu vermiethen. 36626
Näh. Agent Fink, L 4, 9.

Ecke Luisenring u. Rheinstraße ist eine schöne große Beletage zu verm. 33730
Näheres F 7, 26b, 3. St.

4—12 Mark
1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 33727
Traitteurstr. Nr. 8—10.
Schwetzingerstr. rechts.

11 Querstraße 19 3 kleine Zimmer u. Küche mit Wasserleitung an ruh. Leute, ganz od. getheilt, z. v. Preis 16 M. 35466

Mehrere **Wohnungen** von 4 bis 5 Zimmern und Zubehör sof. zu vermiethen. 36218
Näheres L 13, 17c, 4. Stock.

Langstraße 30, Wohnung zu verm. 36376

Parterre-Wohnung in gutem Hause billig zu v. 3 große Räume, Küche u. Zubehör an ruhige Leute. Zu erfr. in der Exped. ds. Bl. 36410

In gutem Hause sind Zimmer mit oder ohne Pension für einige Herren zu verm. 35574
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Zu vermiethen
in Heidelberg
zum 1. Juli, event. 1. April an schönster Lage die Etage Sophienstraße Nr. 5, 2 Treppen, bestehend aus 7 Zimmern mit allem Zubehör sowie Veranda u. 3 Balcons
Näheres daselbst. 34466

Möbl. Zimmer

B 2, 6 2 fein möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzim. zu vermiethen. 36639

B 4, 5 2 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. a. 2 Hrn. bis 1. Mai zu v. 36620

B 4, 10 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 35829

B 5, 11|1 4. Stock, gut möbl. Zim. z. vermiethen. 36237

C 2, 1 Café Français, elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 35040

C 4, 12 1 Tr., Zeughauspl., f. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. 36615

C 4, 14 ein einf. möbl. Zim. mit einem oder zwei Betten zu vermiethen. 36136

C 7, 15 Hochparterre, zwei möbl. Zimmer auf die Straße, zu verm. 36151

C 8, 7 4. St., ein gut möbl. Zimmer mit Abschluß zu vermiethen. 36200

D 2, 14 3 Trep. links, gut möbl. Zimmer mit separatem Eing. z. v. 36518

D 4, 5 3 Trep., 1 fein möbl. Zimmer a. d. Planken gehend sof. zu verm. 36068

D 4, 9 2. St., sch. möbl. Zimmer zu verm. 36592

D 4, 9 3. St., Planken, möbl. Zimmer zu v. 35895

D 4, 19 ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 35629

D 5, 3 3. St., 1 möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 35416

D 5, 7 3 Tr., 1 möbl. Zimmer sofort zu verm. 36149

D 7, 20 4. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 36405

E 1, 10 2. St., 2—3 h. möbl. Zim. f. b. zu v. 36442

E 3, 1|1 1 gut möbl. Zimmer an 1 soliden Herrn sofort zu verm. 35613
Näheres Kaffee Dunkel.

F 4, 15 gut möbl. Parterrezim zu v. 35825

F 4, 21 4. St., möbl. Zim. mit 2 Betten sof. z. v. 36344

F 5, 15 2. St., möbl. Zimmer zu vermiethen.
Näheres Laden. 36249

F 8, 10 3 Tr. 1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 36097

F 8, 14a 3. St. lks., 1 möbl. Zim. sof. zu v. 36388

G 2, 5 am Markt, per 1. April ist 1 hübsch möbl. Zimmer, mit oder ohne Kost preiswürdig zu v. 34318
Zu erfragen F 1, 2, Geiger.

G 2, 11 2. St., 1 oder auch 2 fein möbl. Zim. zu vermiethen 31985

G 3, 1 3 Tr., 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 36217

G 5, 21|22 3. St., 1 möbl. Zim. an 1 anst. Herrn od. Fräulein z. v. 36641

G 7, 1a 3. St., möbl. Zim. m. Pens. zu v. 36500

G 7, 12|1 2. St., ein einfach 2 möbl. Z. z. v. 35647

G 8, 16 3 Tr. h., 1 möbl. Zim pr. sof. zu v. 35043

G 8, 20 möbl. Zimmer sof. zu verm. 36211

G 8, 24a 2 Tr. h., 1 sch. mbl. Zim. z. v. 34505

H 1, 1 breite Straße, 2 Tr., 1 sch. möbl. Zimmer zu vermiethen. 36446

H 1, 2 3. St., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 35898

H 5, 1a 3 Tr. rechts, hübsch möbl. Zimmer, auf die Str. geh., mit sep. Eing., mit oder ohne Kost sofort zu vermiethen. 36382

H 5, 3 2 gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sofort oder später zu vermiethen. 36657

H 7, 19 2 St., möbl. Zim an 2 Herren zu vermiethen. 36657

H 9, 1 4. St. links, 1 gut möbl. Zim. zu verm. 35557

H 10, 9 3. St., 1 gut möbl. Zimmer z. v. 36630

H 10, 24 Möbl. Part.-Z. mit sep. Eingang an einen Herrn zu verm. 35414

J 1, 12 3. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 35826

J 2, 13 4. St., 1 einfach möblirt. Zimmer mit Kost zu verm. 36598

J 3, 18 2 St. 2 sch. möbl. Zim. mit bel. Eing., 1 a. d. Str. u. 1 a. d. Hof geh. an 2 Herren sof. z. v. 35509

K 1, 2 2. Stock, 1 h. fein möbl. Zim. auf die Br.-Str. geh., sof. zu v. 36352

K 1, 15 3. St., 1 sch. mbl. Zim. mit Pension an Kranke zu vermiethen. 34493

K 1, 20 part., einf. möbl. Zimmer zu v. 36041

K 2, 18 1 Tr., Ringstraße Per 15. Mai möbl. Zim. mit sep. Eingang, auch mit Pension zu vermiethen. 36544

K 2, 20 3 Tr., sch. mbl. Zim. b. 1 Wwe. auf die Str. sof. zu v. 36440

K 2, 25 ein gut möbl. Part.-Zim. bill. z. v. 36445

K 2, 31 3. St. lks., möbl. Zim. zu v. 36500

K 4, 11 Ringstraße, sof. od. 1. April ein hübsch möbl. Zimmer mit Kaffee 14 Mk. pr. Monat zu verm. 36230

L 2, 8 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. mit Schlafz. per 1. April zu verm. 35598

L 2, 8 g. möbl. P.-Zim. an 1 sol. Hrn. z. v. 36275

L 2, 12 Schloßplatz, 2—3 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen 34954

L 6, 4 1 Tr. hoch, zwei gut möbl., ineinandergehende Zimmer sof. zu verm, auch kann das größere einzel abgegeben werden. 35952

L 10, 5 gut möbl. Zim. zu verm. 34307

L 15, 2a 3 Tr., gut möbl. Zim. zu v. 35727

L 15, 2b 3 Treppen, gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang sof. billig z. v. 35643

L 18 Schwetzingerstr. 12, 2 Tr., schön möbl. Zim. per 1. April zu verm. 35454

M 4, 2 gr. elegant möbl. Zim. mit Schlafzimmer zu verm. 34725

M 5, 5 Part., großes möbl. Zim. z. v. 35553

N 3, 13b Hinterhs., Zimmerkollege mit od. ohne Pension gesucht. 36153

N 3, 16 1 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 35978

N 3, 17 1 Tr. h., möbl. Zim. m. od. ohne Pens. sofort zu verm. 35917

N 4, 15 2. Stock, fein möbl. Zimmer per 1. März zu vermiethen. 32448

N 4, 21 rechts, g. möbl. Part.-Zim. z. verm. 36263

N 4, 24 zwei ineinandergeh. gut möbl. Parterrezimmer mit sep. Eingang an 1 oder 2 Herren sof. beziehbar zu vermiethen. 36407

N 6, 6|1 möbl. Zim. mit 2 Pens. zu v. 35668

O 5, 8 2. St., fein möbl. Zimmer z. v. 36207

O 6, 3 parterre, 1 gut möbl. Zimmer per sofort oder später zu verm. 33579

O 6, 5 (Heidelbergerstraße) 2 St., 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 36117

P 4, 16 Plank., 2 hübsch möbl. Zim. sof. zu verm. Näh. Laden. 36199

Q 1, 4 3. St., 1 gut möbl. Zim. auf die Straße geh., sofort zu verm. 36325

R 4, 1 möbl. Part.-Zim. mit Pension zu v. 36591

R 7, 1c 4. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 36205

R 7, 9 3 Treppen, 1—2 gut möbl. Zimmer gegenüber der Realschule sofort oder später billig z. v. 3510

R 7, 10 Friedrichsr. 1 groß. schön möbl. Zim. b. 1. April z. v. 35233

S 2, 5 schön möbl. Parterre-Zimmer z. v. 36132

S 3, 1 3. St. links, hübsch möbl. Zim. zu verm. 36187

S 3, 1 1 St. hoch, 1 gut möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 35543

S 6, 7 Ringstraße
schön möbl. Zim. an bess. Herrn zu verm. Näh. 3. St. 36633

S 6, 8 3. St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 36201

T 1, 11a 2. St., 1 sch. möbl. Zimmer auf die Straße geh. zu verm. 35510

T 1, 16 2. St., möbl. Zim. sof. zu vermiethen.
Näheres Laden. 36432

T 4, 1 4. St., rechts, möbl. Zim. s. z. v. 36397

T 4, 24 3. St., l., gut möbl. Zim. bill. billig zu verm. 36395

U 1, 19 3. St., gut möbl. Zim. zu v. 35260

U 4, 16 2. St. rechts, 1 sch. möbl. Z. z. v. 35499

U 4, 17 2. St., Ringstr., möbl. Zim. an 1 Herrn z. vermiethen. 35537

U 5, 18 3 Tr., ein fein möbl. Zimmer, auf d. Straße, zu v. 36485

U 6, 8 Ringstr., 1 Tr., fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer auch einzl. preisw. zu vermiethen. 36656

U 6, 19 2. Stock, eleg. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 35621

Ein gut möblirtes Zimmer per 1. April zu verm 34838
Zu erfragen F 3, 10.

Rheinstr. E 5, 17, 1 möbl. Zimmer zu verm. 35478

6. Querstraße 21, part., 1 sch. möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 36504

Kaiserring 30, 2. Trepp., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 34526

Kaiserring 32. 3 Tr., 1 ger. hübsch möbl. Zimmer, sowie ein kl. zu vermiethen. 35308

Ein sch. möbl. Zim. sofort billig zu verm. Zu erfragen im Laden G 3, 17. 36372

(Schlafstellen.)

F 4, 12|1 2. St., Hth. 2 Schlafstellen z. v. 36508

F 4, 13 1 gute Schlafst. sof. beziehb. z. v. 35969

F 5, 15 4. St., Schlafstelle zu vermiethen. 36451

G 8, 26a 4. Stock, Schlafst. sof. zu v. 36006

H 10, 26 2. St. Hths., gute Schlafst. m. sep. Eing. sof. zu verm. 36619

K 4, 7 Hinterhs. 2. St., gute Schlafst. s. z. v. 36196

N 4, 21 1 bessere Schlafstelle sofort zu v. 35625

13. Querstr. 49, g. Arbeiter-Schlafstelle zu verm. 35617

Kost und Logis

G 5, 1 3. St. Zwei jg. Herren f. Kost u. Logis. 35599

H 5, 1a 3. St. rechts, Schüler oder Lehrling isr., in Kost u. Logis zu kleiner anst. Familie gesucht. 36380

M 1, 10 2. St., gute Pension f. jg. Leute. 35927

N 4, 24 2. Stock, guten bürgl. Mittags- u. Abendtisch f. einige Herren noch erhalten. 35607

S 2, 8 3 Tr., anst. jg. Mann f. Logis gesucht. 36386

S 3, 1 2. St., Kost u. Logis für 2 ord. Arbeiter. 35569

S 3, 1 2. St. rechts, einige ord. jung. Leute sof. in Kost u. Logis ges. 36088

Gute Pension
mit Familienanschluß und Aufsicht finden Schüler und Lehrlinge resp. junge Kaufleute. 36125
Zu erfr. C 4, 14, 1 Tr. hoch.

Guten Mittagstisch zu 50 u. 70 Pfg. 35487
Anton Rück, Restaurateur, „Liederkafel" K 2, 32.

Schüler oder Lehrling per 1. April in Pension genommen.
Nachfragen U 5, 18, III. 35473

In einem Pfarrhause auf dem Lande in der Nähe Kreuznach's (Bahnstation) finden Kinder von 1—6 Jahren g. mäß. Pension, ein dauernd. Heim u. treue Pflege u. Erziehg., auch werden Kinder v. gleich. Alter, die nur einige Sommermonate z. Kräftigung ihrer Gesundheit die Landl. genießen sollen, aufgenommen. 36224
Anmeldungen werden angenommen K 3, 13, 1 Treppe.

In einer besseren isr. Familie ist ein schönes Zimmer mit od. ohne Pension abzugeb.
Näheres im Verlag. 36617

MARCHIVUM

No. 1197. Unsere Geschäftsräume befinden sich vom
1. April 1894 an
in dem Hause
P 6, 20. 2. Stock.
Mannheim, 30. März 1894.
Tiefbauamt:
Kasten. 36401

Kinderhandlung, Lehrerin etc. etc.
Wohne vom 1. April an nicht mehr bei Epp am Markt, sondern bei 35900
Frau Horch, H 2, 18,
am Markt.

J. Eckart.

Neu! Neu!
Accord-Zithern.
(Deutsches Reichs-Patent.)
„Neu verbessert", kein Lehrer, Notenkenntniß nicht nöthig. Jeder kann nach der vorzüglichen Schule sofort die schönsten Lieder, Tänze u. s. w. spielen. (Wundervoller Klang.) Hochfeinstes und bestes Instrument nur 36561
Mk. 8.50
mit Schule und Stücken, elegantem Kasten gegen Nachnahme oder Einsendung.
G. Neumann,
Versandt-Geschäft.
Berlin W. 57, Kirchbachstrasse 13.

Kaiser-Blume
feinster Sect gesetzlich geschützte Marke von 31544
Gebrüder Hoehl
in
Geisenheim
Kgl. Bayer. und Kgl. Rum. Hoflieferanten.
Schaumwein-Kellerei.
Vertreter: J. W. Frey, Lambsheim

Sämerei
für
Blumen u. Gemüse
nebst Abbildung u. Gebrauchs-Anweisung 36447
per Brief **10 Pfg.**
Gebr. Koch,
F 5, 10. H 8, 19. H 2, 6.

Kugel-Eier-Uhren mit Glocke für 4 Härten. Unentbehrlich. 35659

Möbeltransporte
aller Art werden billig besorgt durch **Franz Holzer, J 1, 11b,** Mannheim. 36468

Englisch,
Grammatik, Conversation u. kaufmännische Correspondenz ertheilt eine englische Dame. Bedingung mäßig. Gefl. Offerten unt. Nr. 36449 an die Exped. ds. Bl.

Gründl. Unterricht in Mathematik und Rechnen ertheilt gegen mäßiges Honorar ein Lehramtspraktikant. 36507
Offerten unter No. 36507 an die Expedition ds. Bl.

Sprachlehrer
ertheilt gründlichen Unterricht in **Französisch, Englisch u. Italienisch** nach besten Grammatiken.
Näh. **H 8, 4,** 2. Stock. 35041

Im **Aufpoliren und Wichsen** von Möbeln, sowie im Reinigen und Wichsen von Parquetböden empfiehlt sich unter prompter u. billigster Bedienung. 36243
Jean Behn, Schreinerei, L 4, 17.

Decken werden abgesteppt.
Frau **P. Guthmann,** Langstraße Nr. 6, neuer Stadttheil. 36440

Zum **Bügeln** wird angenommen. 35477
Frau Fuhrer, N 1, 8.

9000 Mk. I. Hypotheke zu leihen gesucht. 36524
Näheres im Verlag.

Ein **Mädchen,** 13 Monate alt, wird an gute Leute abgegeben behufs Adoption.
Näheres im Verlag. 35993

Gummi-Waaren,
sämmtl. Bedarfsartikel für Herren u. Damen versch.
Gustav Graf, Leipzig. 33845
Illus. Preisliste geg. Frei-Cpr. mit Adr.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Hebamme **Weber, Weinheim.** 1118

Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff, Mannheim
liefert 36648
Waagen, Krahnen und Aufzüge
jeder Construktion und Tragkraft.

Ueber Tausend Ausführungen.

Prospect gratis und franco.

Ferner: **Feldschmieden, Rootsgebläse u. Schmiedeherde.**

Corset-Fabrik M. Pilger
D 1, 1. **D 1, 1.**

empfiehlt als ganz **besonders vortheilhaft** einen **grösseren Posten** Corsetten der neuesten Facons, aus **Drell, Tüll** und **farbigen Stoffen,** welche in der Frühjahrs-Saison mit zum Verkauf gelangen sollen und wofür **erstaunlich billige Preise** angesetzt sind. 35332

Das stets aufs **reichhaltigste assortirte** Lager umfasst Corsetten vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre, dieselben sitzen in der Taille **elegant** und **bequem** ohne über dem Magen zu drücken.

Specialität: Corsets nach Maass unter Garantie.

Corset-Schoner in grösster Auswahl.

Waschen und Reparaturen prompt und billig.

Stadtpark Mannheim.
Hiermit zeige ergebenst an, daß die 36622
Restauration „Zum Stadtpark"
(Garten und Colonaden)
wieder eröffnet habe.
Wilhelm Ehrenfels,
Restaurateur.

Glycerin-Schwefelmilchseife à 35 Pf.
Verbesserte Theerseife à 35 Pf.
Theer-Schwefelseife à 50 Pf.
Bish. Absatz über 2 Millionen Stück aus der königl. bayr. Hofparfümerie-Fabrik von **G. D. Wunderlich** in **Nürnberg** (Prämirt „Bayr. Landes-Ausstellung 1882 u. 1890). **Diese Toilette- und Teintseifen** sind seit 1883 mit größtem Erfolg eingeführt zur Reinhaltung der Haut, von Ausschlägen, Hautschärfen, gegen Jucken der Haut, Kopf-, Bartschuppen, Ausfallen der Haare, Fußschweiß 2c. 2c. Zu erhalten bei **Otto Weberbeck,** P 1, 1, an den Planken; **Ludwig & Schütthelm,** O 4, 3; **Hch. Urbach,** N 3, 7/8. 35525

Alte Bücher einzeln wie ganze Biblioth. kauft zu höchsten Preisen 34117
A. Bender's Antiqu., N 4, 12

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen und prompt und billig besorgt. 33863
Q 5, 19 parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Mehl
ganz vorzüglich backend, 5 Pfund schon von 75 Pfg. an, empfiehlt 556
Georg Dietz,
G 2, 8. Marktplatz.

Kitten von allen Gegenständen in 38848E 1, 15, Laden, Thüre 15.

Georg Schmidt,
H 9, 2,
Fahrradhandlung
und Reparaturwerkstätte,
empfehle mein Lager in
Fahrräder.
Besonders mache auf meine **Stutznäcker Fahrräder** aufmerksam, dieselben halten außer vielen Recorden und ersten Preisen den 12 Stunden Record von 316,8 Kilometer, somit zählen Stutznäcker Räder zu den ersten Marken der Welt. Ferner halte die so beliebten **Badenia-Fahrräder** auf Lager. 36115
Außer diesen führe ich eine **extra außerordentlich billige Tourenmaschine,** welche mich in Stand setzt, in Qualität und Preis jeder Concurrenz die Spitze bieten zu können.
Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Küppers Kraft-Bier
ärztlich empfohlen (siehe Reichs-Medizinal-Anzeiger Nr. 3), **höchster Malzextraktgehalt** (ca. 15 pCt.) **nur verschwindender Alkoholgehalt** (ca. 1½ pCt.) **bestes Getränk für schwächliche Personen.** (Reconvalescenten, Kinder, Wöchnerinnen). 35925
Allein zu beziehen durch
Johann Schreiber, Breitestr. T 1, 6 u. 7
" " Jungbuschstr. H 8, 39
" " Schwetzingerstraße 18b
" " Neckarvorstadt, ZA 1, 1 u.
" " G 4, 10 (Friedr. Stutz).

Fussboden-Glanzlacke & Parquetbodenwichse.
Nachverzeichnete Firmen unterhalten Lager meiner Fabrikate. 36183
Johannes Forrer.

Hugo Beier, C 2.	Herm. Metzger, L 4, 7.
Friedr. Becker, G 2, 2.	Wilh. Müller, T 6, 2½.
" Filiale D 4, 1.	C. Pfefferkorn, P 3, 1.
E. Dangmann, N 3, 12.	Jos. Pfeiffer, E 5, 1.
Ph. Gund, D 2, 9.	Franz Seiler, K 1, 8a.
Jul. Hammer, M 2, 12.	Aug. Scherer, L 14 1.
Jakob Harter, N 3, 15.	J. Schneider, G 3, 16.
Wilh. Horn, D 5, 2.	H. Thomae, D 8, 1a.
P. Karb, E 2, 13.	A. Thöny, Schwetz.-Str. 30
Adolf Leo, E 1, 6.	Jac. Uhl, M 2, 9.
J. Lichtenthäler, B 5, 10.	

Zum Wiederbeginn des neuen Schuljahres der
Bürgerschule und Volksschule
empfehlen wir sämmtliche in denselben eingeführten
Schreib- und Zeichenmaterialien
Schreib-, Schul-, Religions- und Realienbücher
in den neuesten Auflagen
für die 1. bis 8. Klasse, sowie
Reißzeuge, Reißbretter, Reißschienen und Winkel
Farben, Tusche und Pinsel
in anerkannt besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.
Auf **Patent-Zeichenbretter** mit Vorrichtung zum Schutz der Reißschienen, machen wir ganz besonders aufmerksam.
A. Löwenhaupt Söhne
Schreibmaterialien-Handlung, Kaufhaus. 36080

Möbelstoffe
in einfarbig und gemustert.
Cretonnes für Schlafzimmer.
Plüsche, glatt und gemustert.
Moquettes für Möbelbezüge
Kameeltaschen, Tisch- und Divandecken.
Vorhänge in crême und bunt.
Billigste Preise.
Grösste Auswahl am Platze.
Alleinige Fabrikniederlage von **Delmenhorster Linoleum** u. bester Fabrikate nur erster Teppich- und Möbelstoff-Fabriken.
Albert Ciolina
Kaufhaus. 36480

Fabrik-Bedarfs-Artikel
35027 insbesondere:
technische Gummi- u. Asbest-Fabrikate,
Gummi-Schläuche für alle Zwecke,
Stopfbüchsen-Verpackungen,
Manometer von Schäffer & Budenberg,
Eiserne Schubkarren,
Transport-Geräthschaften,
Feuerlösch-Geräthschaften aller Art
empfiehlt gut und preiswürdig
Heinrich Helwig
M 2, 8. M 2, 8.

Ziehharmonika

der **besten Fabriken** zu allen Preisen von 1,50 M. an, 3 M., 4 M., 5 M. bis zu den feinsten Magdeburger **Concertharmonika's.** Rechte Knittlinger u. Wiener Mundharmonika's.
Musikwerke aller Art empfiehlt 32023
H 3, 20. **H. Hofmann.** H 3, 20.

Haustelegraphen- und Telephon-Anstalt
Carl Gordt
G 3, 11a G 3, 11a.
Telephonruf **664.**

In meiner Arbeitsschule erhalten junge Mädchen gründlichen **Unterricht** im **Hand- u. Maschinennähen, Sticken** 2c. ebenso im **Zuschneiden** und **Kleidermachen.**
Es bestehen Vor- und Nachmittagskurse und werden Anmeldungen täglich entgegengenommen. Nähere Auskunft ertheilt gerne 35042
Frau **Emilie Bitterich,** C 8, 1.

MARCHIVUM